14. Jahrgang Donnerstag, 16. Mai 2019 Nr. 20

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Heinz Schatt sitzt zum ersten Mal auf dem Bock. Links von ihm die 1. Vizepräsidentin Helen Glaser (SP) und rechts der 2. Vizepräsident Mischa Schiwow (AL). *Foto: kst.*

Heinz Schatt ist höchster Zürcher

Mit einem Glanzresultat von 103 Stimmen wurde Heinz Schatt vergangene Woche zum höchsten Zürcher gewählt. Die Wahl des Gemeinderatspräsidenten und seiner beiden Vizes ist immer ein besonders feierlicher Tag im Rathaus. Der SVP-Politiker Heinz Schatt aus Schwamendingen wurde mit 103 Stimmen zum höchsten Zürcher gewählt, Helen Glaser (SP) mit 107 Stimmen zur 1. Vizin und Mischa Schiwow (AL) mit 83 Stimmen zum 2. Vize. Heinz Schatts Vorsätze: die Redezeiten bei zu beratenden Weisungen beschränken und dafür sorgen, dass Minderheitenmotionen nicht völlig untergehen. Ein Bericht über die Feier ist auf *Seite 5*

Schützenhaus wird Quartiertreff

Das Schützenhaus auf dem Areal Thurgauerstrasse bleibt erhalten. Die Wohnbaugenossenschaft Grubenacker plant dort ein «Mikrozentrum».

«Wir planen, das alte Schützenhaus im Hinblick auf die anstehenden Veränderungen auf dem Areal Thurgauerstrasse vom Familiengartenverein Seebach zu übernehmen», teilt die Wohnbaugenossenschaft Grubenacker mit. Sie möchte daraus ein vielfältiges nutzbares «Mikrozentrum» gestalten. Kurzfristig geht es darum, einen Treffpunkt für Nachbarschaftsanlässe zu schaffen. «Den Quartierbewohnenden fehlt ein solcher Ort», so die Genossenschaft. Bisher dient das Schützenhaus als Treffpunkt für den Familiengartenverein und einige Vereine. Der Verkauf des Schützenhauses sei auch für den Familiengartenverein ein Gewinn, so die Genossenschaft. Der Erlös diene als Zustupf für den Bau eines Lagerschopfs auf dem neuen Areal. Nun sollen Verhandlungen mit der Stadt aufgenommen werden.

Der Quartierverein Seebach hatte sich mit dem Ortsgeschichtlichen Verein für den Erhalt des Schützenhauses eingesetzt. «Aus personellen Gründen können wir es aber nicht betreiben», teilt Andi Wüst, Präsident Quartierverein, auf Anfrage mit. (pm.)

Neuer Freizeitplatz am Katzenbach

Bei der Freizeitanlage am Katzenbach in Seebach plant Grün Stadt Zürich weitere Eingriffe. Ziel ist eine Aufwertung beziehungsweise eine Anpassung an heutige Bedürfnisse.

Pia Meier

Die Freizeitanlage Seebach ist ein Gartendenkmalpflege-Objekt, und die dazugehörenden Bauten stehen unter Denkmalschutz. Der Tennisplatz wurde 2001 aufgehoben und das Garderobengebäude zu einem Kinderhort und später zu einem Doppelkindergarten umgenutzt. Die ehemaligen Tennisplätze wurden zu einer öffentlich nutzbaren Grünfläche umfunktioniert, die mit diversen Sitzmöglichkeiten sowie einer Kiesfläche für Pétanque einfache Nutzmöglichkeiten anbietet.

Nutzungen erweitern

Nun sollen weitere zurückhaltende Eingriffe wie die Ergänzung der Fusswegverbindung, die Sanierung der Grünfläche zu einer strapazierfähigen Spielwiese und die Realisierung eines mit Bäumen beschatteten Freizeitplatzes vorgenommen werden. Hinzu kommen zwei mobile Tisch-Bank-Kombinationen. Damit sollen die Nutzungen erweitert werden, wie Grün Stadt Zürich auf der Informationstafel vor Ort festhält. Ein Begegnungsort für Menschen jeden Alters soll entstehen. Die Aussenbereiche der Kindergärten sollen ebenfalls unter Berücksichtigung der wertvollen Gesamtanlage sowie der heutigen Bedürfnisse an Spiel und Aufenthalt aufgewertet werden. «Auslöser war der Wunsch aus der Nachbarschaft, die Grünfläche besser bespielbar zu machen, darunter auch ein Brief mit Unterschriften der ‹Kinder vom Katzenbach›», teilte Grün Stadt Zürich auf Anfrage mit.

Das Baugesuch wurde kürzlich ausgeschrieben. Die Bauarbeiten sollen im Oktober beginnen.

Natur vor der Haustüre erleben

Die Biodiversität ist unter Druck. Auch Städter können zum Erhalt beitragen. Das Festival Abenteuer Stadtnatur widmet sich dem Thema. Das Programm ist in der Sonderzeitung zu finden.

Es gibt in der Stadt Zürich viel zu entdecken. Das Programm ist mit über 50 Anlässen von 30 Veranstaltern auch dieses Jahr sehr reichhaltig. Die Teilnehmenden erhalten spannende Einblicke in die Vielfalt der Pflanzen, Tiere und Lebensräume.

In der ganzen Stadt stehen unter anderem verschiedene Führungen auf dem Programm: zum Beispiel im Igelzentrum in Schwamendingen, der Blütenspaziergang in Höngg, der Spaziergang auf den Spuren von Stadtigel, Dachs und Fuchs in Schwamendingen, die Suche nach Fledermäusen an der Limmat, der Abendspaziergang ab Universität Irchel sowie Frühlingsschlemmereien in Wald und Garten. Viele Stadtbewohnerinnen und -bewohner fragen sich auch, wie sie die Natur im Kleinen fördern können. Dies ist erstaunlich einfach. Nur schon mit aufgeschichtetem Altholz, einem Haufen mit geschnittenen Stauden oder mit Löchern versehenen Nisthilfen für Insekten ist viel getan für die Biodiversität im Mikrokosmos Garten. «Es ist nicht zu spät», betont Ueli Nagel, Präsident des Verbunds Lebensraum Zürich (VLZ). Beim Grünforum zum Thema «Mehr Natur vor der Haustür» referieren und diskutieren Fachleute bei einem öffentlichen Anlass über Biodiversität. (pm./pw.)

Artikel Nature Trail Seite 4
Beilage Abenteuer Stadtnatur

Beizentour

Auf dem Spaziergang mit dem Quartierverein durch Unterstrass erfuhr man nicht nur einiges über längst abgebrochene und noch bestehende Restaurants, sondern auch über die gesellschaftliche Entwicklung im Quartier. *Seite 3*

Abschiedskonzert

Der Musikverein Affoltern feiert sein 60-jähriges Bestehen mit einem Konzert. Es ist das letzte Konzert mit Dirigent Martin Borner. Der Musikverein leidet aktuell an Überalterung und sucht dringend junge Mitglieder. *Seite 9*

Präsidentenwechsel

Peter Ritschard ist neuer Präsident des Ortsgeschichtlichen Vereins Oerlikon. Er kommt für Peter Gloor, der die Geschicke des OVO zwölf Jahre lang geleitet hat. Zudem konnten zwei neue Vorstandsmitglieder gewonnen werden. *Seite 9*

Wie eine Ferienreise durch die eigene Stadt

Kurt Guggenheims Zürcher Chronik erwacht an Originalschauplätzen zu neuem Leben. Zahlreiche Künstler und freiwillige Helfer verhalfen der monumentalen Theaterreise zu einem unvergesslichen Start.

Alexander Vitolic und Pia Meier

Szenische Lesung im historischen Holzsaal über der Passage zwischen Kasernenwiese und Zeughaushof. *Foto: vit.*

Der Quartiertreff Zehntenhaus wird zum Treffpunkt des gesellschaftlichen, kulturellen und avantgardistischen Lebens. *Foto: pm.*

Wer in den nächsten Wochen den ZSC-Mannschaftsbus durch die Innenstadt schieben sieht, obwohl die Eishockey-Meisterschaft doch eigentlich vorbei ist, dann sitzen darin wahrscheinlich die Zuschauerinnen und Zuschauer der selbst ernannten Theaterreise «Alles in allem», die am letzten Samstag ihre Premiere feierte. Zu den prominenten Gästen bei der Premiere zählte Stadtpräsidentin Corine Mauch. Ihre Begeisterung war gross. «Der Anlass ist super.» Sie genoss insbesondere auch die spezielle Atmosphäre 80 Meter unter dem Boden im Seewasserwerk Moos.

Abwechslungsreiche Inszenierung

Mal intime Kleinkunst, mal nahezu Cabaret, mal musikuntermalte, szenische Lesung, mal nahezu meditative visuelle Installation: Die abwechslungsreiche Inszenierung verknüpft die Schicksale der Protagonisten über Schauplätze miteinander und macht das Zürich aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für Zuschauer dadurch buchstäblich begehbar.

Zu den Spielorten gehören unter anderem der Park der Villa Patumbah, das Gaswerk in Schlieren, der Quartiertreff Zehntenhaus in Affoltern oder das Seewasserwerk Moos in Wollishofen. Einen Wendepunkt der Geschichte illustrieren gewissermassen drei historische Spielstätten in der Kaserne: der Waffensaal, der Holzsaal und die ehemalige Militärkantine. Hier ist auch Halbzeit.

Bei einem Zvieri zwischen zwei Aufführungen, an dem Äpfel, Müesliriegel und Madeleines gereicht werden, gibt es Zeit für eine kleine Zwischenbilanz: Begeistert sei sie, sagt eine Dame und entschuldigt sich gleich, dass ihr kein besseres Wort einfällt. «Es ist wie eine Ferienreise durch die eigene Stadt.» Sie ist mit einer Gruppe von sechs Leuten unterwegs, alle zwischen 60 und 70 Jahre alt. Ein anderer Besucher fühlt sich an James Joyces «Ulysses» erinnert, jemand an Christoph Marthalers legendäre Inszenierungen.

Alles ist Bühne

Kurze Einführungen, ausgedehnte Pausen und Grillwürste schon beim zweiten Halt im Gaswerk machen die Theaterreise zu einem All-inclusive-Erlebnis. Den Roman gelesen haben die meisten Besucher nicht, wohl davon gehört oder es sich vorgenommen, ihn zu lesen. Jemand gesteht: Jetzt sei er richtiggehend angefixt.

Im Quartiertreff Zehntenhaus in Affoltern halten sich die Schauspielerinnen und Schauspieler auf dem Sofa, auf den Ablageflächen in der Werkstatt oder in höheren Lagen auf. Es wird getanzt, gesungen, musiziert und erzählt. Ein weiteres besonderes Erlebnis ist der Aufenthalt in der Kaverne des Seewasserwerks Moos. Dank Wolldecken wird es auch tief im Untergrund nicht allzu kühl. Auch hier widerhallt der Ort nahtlos im präsentierten Text, der von Wollishofen, vom Bauen und vom See erzählt.

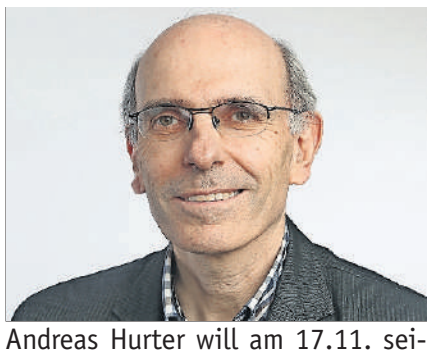
Im Kulturmarkt in Wiedikon endet die Theaterreise schliesslich. Es ist nach 22 Uhr. Die verbliebenen Besucher – nicht alle haben bis zum Schluss durchgehalten – essen Suppe und Brot und stossen mit den Schauspielern und Theaterschaffenden an. Impresario Peter Brunner, der die Theaterreise mal als Reiseleiter, mal als Conférencier, mal als diskreter Beobachter von allen Seiten begleitet, zeigt sich überglücklich über den gelungen Start ins Leben: «Es war eine sanfte Geburt. Kein Kaiserschnitt! Das Theaterkind wurde ohne Schmerzen am Samstag geboren.»

«Alles in allem», auf den Spuren von Kurt Guggenheims Roman in acht Stationen durch Zürich. 11. Mai bis 30. Juni. Karten: 145 Franken, inkl. Verpflegung. Vorstellungen ausverkauft. Es gibt eine Warteliste. Website: alles-in-allem-zuerich.ch

Kampfwahl ums reformierte Kirchenpflegepräsidium

Dem Stadtzürcher Kirchenpflegepräsidenten Andreas Hurter erwächst Konkurrenz aus den eigenen Reihen. Der Pfarrer Res Peter aus dem Quartier Neumünster hat seine Kampfkandidatur angemeldet.

Lorenz Steinmann



Andreas Hurter will am 17.11. seinen Sitz verteidigen. *Fotos: zvg*

Res Peter ist der Herausforderer. Er ist Pfarrer in Zürich-Neumünster.

Seit dem 1. Januar 2019 gibt es nur noch eine reformierte Kirchgemeinde in Zürich. Grund: der dramatische Mitgliederschwund. Seit 1980 hat sich die Zahl von ehemals rund 170 000 Menschen fast halbiert. Die neue Mega-Kirchgemeinde ging hervor aus dem Reformierten Stadtverband, der in den letzten vier Jahren wiederum aus der Fusion der 32 Kirchgemeinden entstand. Wobei: Hirzenbach und Witikon widersetzten sich dem Zusammenschluss und wollen bis auf Weiteres alleine weitermachen. Auch sonst läuft nicht alles rund. Kritiker bemängeln, dass mit den neu gebildeten zehn Kirchenkreisen Schattenorganisationen entstehen, die wie bisher die Kirchgemeinden ein grosses Eigenleben führen.

Trotzdem sitzt Andreas Hurter, der ehemalige Präsident des reformierten Stadtverbands und aktuelle Übergangspräsident der neuen Kirchgemeinde Zürich fest im Sattel. Der diplomierte Ingenieur ETH Zürich mit Nachdiplomstudium in Betriebswirtschaft hat die Kirchenfusion als von der Zentralkirchenpflege gewählter Projektleiter durchaus erfolgreich aufgegleist. Doch nun gibt es überraschend eine Kampfwahl ums prestigeträchtige Präsidium.

Pfarrer Res Peter aus dem Quartier Neumünster bestätigt gegenüber dieser Zeitung, dass er kandidieren wolle. «Anders als der jetzige Präsident pflege ich einen kooperativen Führungsstil und möchte den Sinn und Zweck der Kirche – die Bibel modern weiterzugeben und für alle Menschen der Stadt da zu sein – an die erste Stelle setzen», erklärt Res Peter auf Anfrage.

«Grösste Kirchgemeinde Europas»

Und die Kritik an den weiterhin bestehenden und doch recht autonomen zehn Kirchenkreisen? Peter: «Diese Kritiker haben zum Teil recht. Ich werde alles dafür tun, dass nicht doch einfach zehn Unter-Kirchgemeinden entstehen. Stattdessen sollen die Netzwerke wachsen, die dank der Reform bereits entstanden sind.» Warum will denn Res Peter (55) überhaupt kandidieren? «Die Kirchgemeinde Zürich ist seit 2019 die grösste Kirchgemeinde Europas. Das ist ein grosser Aufbruch. Sehr gerne stelle ich mein Herzblut, meine Leidenschaft und meine Erfahrungen in den Dienst dieser urbanen Kirche.»

Offiziell weiss Andreas Hurter (58) erst seit gestern Mittwoch von der Konkurrenz. Er gibt sich zumindest nach aussen gelassen. «Zu dieser Ausmarchung möchte ich mich vorerst nicht äussern», erklärt Hurter. Die «riesige Kiste» der neuen reformierten Kirchgemeinde Zürich sei erst seit kurzer Zeit am Laufen. «Ich stehe momentan vor allem als Leiter der wahlleitenden Behörde in der Pflicht.»

Das Wahlprozedere sei anspruchsvoll und finde zum ersten Mal statt, man lehne sich dabei an die sechs Wahlkreise der Kantonsratswahlen an. Immerhin: «Die jetzige siebenköpfige Kirchenpflege sollte die Chance bekommen, die nächsten drei Jahre weiterarbeiten zu können», findet Hurter. Weil der Kirchenpflegepräsident auch als Kirchenpfleger gewählt werden muss, ist somit klar: Andreas Hurter, der Ehemann von alt Stadträtin Esther Maurer, will weitermachen als Präsident.

Neue Skulpturen, Videos und Installationen

Vom 25. Mai bis 15. September sind im Kunsthaus Zug neue Werke von Roman Signer zu sehen.

Roman Signer, Gymnastikball, aus dem Jahr 2018. *Foto: Roman Signer*

Roman Signers Skulpturen sind seine Worte, wie er sagt: Ein Rasenmäher und ein Fass, ein Stiefel, ein Quadrokopter und ein Kajak. In immer neuen Kombinationen entwickelt er prozesshaft Bausätze weiter zu neuen Werken. Aus den Worten werden immer neue Sätze. Damit diese funktionieren, braucht es bisweilen Wasser, Wind, Feuer oder Sand; immer braucht es unsere Gedankenwelt, um den Blick des Künstlers auf das Absurde am menschlichen Dasein freizulegen. Es sind neue, in der Schweiz nie präsentierte Arbeiten. Wer den Sprengstoff-Signer mag, wird in diesen neuen Arbeiten seinen Humor wiederfinden, selbst wenn er leise daherkommt. Das Spektakel nämlich ist nur ein Aspekt, der konzeptionelle Überbau ist ein weiterer. Hinzu kommt eine zarte Poesie, die an die Grundfesten des Menschseins rührt. (pd./pm.)

Kunsthaus Zug, Dorfstrasse 27, Zug. www.kunsthauszug.ch.

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3 × 2 Tickets für die Projektsammlung Roman Signer im Kunsthaus Zug. Schicken Sie eine E-Mail bis 20. Mai mit Betreff Kunsthaus an:
lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Zürcher Silvesterlauf hat neuen Präsidenten

An der Generalversammlung wählten die Mitglieder des Vereins Zürcher Silvesterlauf den Aargauer Corsin Caluori zum Nachfolger des langjährigen «Mister Silvesterlauf», Bruno Lafranchi. Der 42-jährige Corsin Caluori beschäftigt sich seit über 16 Jahren auf verschiedenen Stufen mit Grossveranstaltungen aller Art und hat dabei gerade im Bereich der Streckenentwicklung von Läufen grosse Erfahrung. Ausserdem lernte er auch das Krisenmanagement kennen, als er 2013 beim vom Wetter zerzausten Eidgenössischen Turnfest in Biel für die Logistikbelange verantwortlich war und mit überlegtem Einsatz rettete, was noch zu retten war. Unterstützt wird er von Maya Müller, die speziell die administrativen Belange, das Helferwesen und die TVU-internen Kontakte betreut. (pd.)

IN KÜRZE

Wachstum

Die Bevölkerung in der Stadt Zürich wird gemäss neuesten Berechnungen von Statistik Stadt Zürich auch in den nächsten Jahren wachsen. Bis 2035 wird eine Zunahme auf 505 000 Personen erwartet. Die Quartiere Escher Wyss und Altstetten sowie die Stadtkreise 11 und 12 wachsen am kräftigsten. Prozentual nimmt die Anzahl der Kinder und Jugendlichen sowie der Personen im Alter zwischen 40 und 69 Jahren stark zu.

Nachtragskredite

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat Nachtragskredite in der Höhe von 63,1 Millionen Franken. Davon belasten 11,9 Millionen Franken die Erfolgsrechnung und 51,2 Millionen Franken die Investitionsrechnung. In dieser führt die Übertragung der zukünftig baurechtsbelasteten Grundstücke vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen zu Mehrausgaben von 35,1 Millionen Franken.

Gemeinderat

Felix Stocker (SP, Wahlkreis 1+2), seit Mai 2018 Mitglied des Gemeinderats, hat per 15. Mai 2019 seinen Rücktritt erklärt. Die erste nachfolgende Kandidatin auf der Liste der SP, Meret Herger, lehnte das Gemeinderatsmandat ab, die zweite nachfolgende Kandidatin nahm es an. Natascha Wey ist für den Rest der Amtsdauer 2018 bis 2022 gewählt.

Arbeitslosigkeit

18 286 Personen waren Ende April bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren des Kantons Zürich als arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Abnahme um 948 Personen im Vergleich zum Vormonat. Saisonbereinigt nahm jedoch die Anzahl der Arbeitslosen gemäss den Berechnungen der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich um mehr als 150 Personen zu. Die Arbeitslosenquote sank von 2,3 Prozent im März auf neu 2,2 Prozent.

Mehr Motionen

Im Amtsjahr 2018/19 wurden im Gemeinderat 308 neue Vorstösse eingereicht. Die seit Messbeginn rekordhohe Zahl neuer Vorstösse aus dem letzten Amtsjahr von 315 wurde damit fast wieder erreicht. Zudem wurden 46 Motionen behandelt, von denen 32 dem Stadtrat überwiesen wurden. Dies entspricht einer Verdoppelung der überwiesenen Motionen im Vergleich zum letzten Amtsjahr.

Seilbahn Stettbach

Die Baudirektion hat den kantonalen Gestaltungsplan für eine Seilbahn zwischen dem Bahnhof Stettbach und dem Zoo Zürich festgesetzt. Dieser schafft die nutzungsplanerische Grundlage für das Seilbahnprojekt, das den Zoo Zürich als neuer Bestandteil der ÖV-Achse erschliessen soll.

Beizen-Tour der besonderen Art

Am ersten Abendspaziergang im Rahmen von «Unterstrass entdecken» nahmen Archivar Nicola Behrens und der Quartierverein Unterstrass 54 Interessierte mit auf eine historische Reise zu alten und neuen Gaststätten im Quartier.

Karin Steiner

In der «Schmidstube», die später dem Walcheturm weichen musste, wurde mancher Zahltag versoffen. *Fotos: Baugeschichtliches Archiv ETH*

1955 wurde der «Löwen» ersetzt. Heute befindet sich hier das «Ferlin».

Auf dem Spaziergang durch Unterstrass erfuhren die Anwesenden nicht nur einiges über längst abgebrochene und noch bestehende Restaurants, sondern auch über die gesellschaftliche Entwicklung im Quartier. Alle 75 Kneipen aufzuzählen, die es damals in Unterstrass gab und von denen Nicola Behrens allerlei amüsante Anekdoten zu berichten wusste, würde den Rahmen dieses Textes sprengen. Die «kulinarische Reise» begann am Stampfenbachplatz, wo einst die «Schmidstube» des Metzgers Johann Schmid stand. «Nach Feierabend war dieses Lokal sehr beliebt», erzählte Nicola Behrens. «Die Fabrikarbeiter der Umgebung kamen her und liessen sich vollaufen.»

Grosser Alkoholkonsum

Ende des 20. Jahrhunderts war der Alkoholkonsum gewaltig. 259 Liter alkoholische Getränke pro Kopf wurden damals getrunken, heute sind es 113 Liter. «Damals hatte man 60-Stunden-Wochen, und es wurde auch bei der Arbeit getrunken. Am Samstag gab es Zahltag bar in die Hand, und dieser wurde in die Beiz getragen.» Viele Arbeiter haben damals in sehr beengten Verhältnissen gelebt. Somit wurde die Kneipe zur guten Stube. Die «Schmidstube» wurde 1933 für den Walcheturm abgebrochen.

Wo viel getrunken wird, gibt es auch Ärger im Quartier. So beschäftigte sich der Gemeinderat Ende 19. Jahrhundert mehrmals mit dem damaligen «Schweizerhaus» an der Stampfenbachstrasse, weil dort «allerlei Vaganten und arbeitsscheue Gesellen» herumlungerten, «skandalierten» und an die Wände urinierten, dass es übel roch. Gegen den aus Bayern stammenden Wirt Rupert Nagler kam es zum Prozess.

Vom «Löwen» zum «Ferlin»

Auf eine lange Geschichte, welche die typische Entwicklung von der Kneipe zum gepflegten Speiserestaurant widerspiegelt, blickt das «Casa Ferlin» zurück. Einst war es das Restaurant «Löwen», das ein Deutscher 1877 kaufte und zu einem Restaurant mit Kegelbahn umbaute. Auch hier kam es zu Unmut im Quartier, weil «zu laut und zu lange» gekegelt wurde. 1907 kaufte der Schneider Gaspare Ferlin aus Venezien den «Löwen». Da er auch mit Wein handelte, benannte er ihn um in «Chiantiquelle». Bis 1920 gingen hier viele Künstler ein und aus. 1955 wurde der «Löwen» abgebrochen und durch ein fünfstöckiges Gebäude ersetzt, in dem sich seither im Erdgeschoss das Ristorante Casa Ferlin befindet. In vierter Generation leitet heute Franz Ferlin das bekannte Restaurant, und mit Marco steht schon die fünfte Generation bereit.

Kneipe statt Restaurant

«Bis Ende der 50er-Jahre hatten Vermögende ihre Angestellten und liessen sich zu Hause bedienen. Die weniger Betuchten hatten kein Geld, um auswärts essen zu gehen», sagte Nicola Behrens. «Deshalb waren die Restaurants damals eher Trinkstuben. In den 50er-Jahren begann der Wohlstand und die Beizen wandelten sich zu Speiserestaurants.»

Gastronomie wird international

In den 1970er-Jahren wurde die Gastronomie langsam international. Wie Pilze schossen erst italienische Restaurants aus dem Boden, Nach und nach hielt die chinesische Küche Einzug, und heute findet man Spezialitäten aus aller Welt auch in Unterstrass – von Thai im «Ora Thai» über Libanesisch im «Moudi's Lecker Garten» bis zu Afrikanisch im «African Queen». «Eine grosse gesellschaftliche Entwicklung spiegelt sich auch im Entstehen zahlreicher Take-away-Restaurants wider», so Nicola Behrens.

Der Gasthof Sonne wurde 1615 von der Gemeinde Unterstrass übernommen und für Versammlungen gebraucht. Das älteste noch stehende Restaurant von Unterstrass ist die Wirtschaft Zun drei Stuben aus dem Jahr 1794. Sie heisst so, weil drei als Stuben bezeichnete Häuser aneinandergebaut worden waren. Heute ist das «Drei Stuben» eine beliebte Quartierbeiz. Das «Drahtschmidli» wurde von knapp 250 Jahren als Heilbad eröffnet. 1842 ging es an den Bierbrauer Wilhelm Reiser von Unterstrass über. Seit 1906 gehört es der Stadt Zürich. Nach bewegten Jahren mit Jugendunruhen und Drogen ist das heutige «Dynamo» ein Treffpunkt für die Jugend.

Der Krone Unterstrass, die einst der einflussreichen Familie Steiner von Unterstrass gehörte, gegenüber lag das «Weisse Kreuz». Es wurde 1850 umgebaut. Es hatte damals – gemäss eigener Angaben – den grössten Saal in Zürich. Es war auch das erste Lokal mit einer Gasbeleuchtung, denn es besass ein eigenes Gaswerk. 1870 ging es an das evangelische Lehrerseminar.

Bevor es zum Apéro in die «Röslischüür» ging, führte Nicola Behrens die Anwesenden zum Schaffhauserplatz. Von dort aus Richtung Oerlikon war die Gegend einst eher ländlich geprägt, doch entlang der Schaffhauserstrasse gab es doch zahlreiche Restaurants, von denen etliche heute noch stehen, zum Beispiel das «Amici», das ehemals «Milchbuck» hiess.

AUF EIN WORT

Pascal Wiederkehr

In dieser Kolumne geht es nicht um mich. Noch lässt mich meine Mutter in Ruhe. Sie will nicht bei jedem Familienfest wissen, wann es endlich Enkel gibt. Und da die meisten meiner Freunde ebenfalls babyfaul sind, ist mir angst und

Der Baby-Hype nervt

bange, wenn ich an den Fortbestand der Stadt Zürich denke.

Ich nerve mich gerade über ein besonderes Baby: Es hat einen komplizierten Namen und heisst Archie Harrison Mountbatten-Windsor. Das Baby entsprang der Liebe von Prinz Harry und Herzogin Meghan. Letztere ist gemäss «Bunte.de» direkt nach der Geburt «strahlend schön».

Ob Prinz Harry ebenfalls «strahlend schön» ist, kann ich nicht beurteilen. Zumindest Royal-Fans bestehen darauf, dass Klein Archie ganz nach Herzogin Meghan kommen soll.

Warum interessieren wir uns als Schweizer überhaupt für den Nachwuchs des britischen Königshauses? Wir feiern doch am 1. August alle gemeinsam mit Cervelat, Tofu und Bier, dass wir die bösen Habsburger aus dem Land gejagt haben. Der einzige König, den wir verehren dürfen, heisst Roger und kommt aus Basel. Und selbst der verliert bei schlechter Leistung auf dem Tennisplatz schnell seine Krone wieder.

Ich stelle mir gerade vor, wie Kaiserin Sissi zusammen mit Franz Joseph I. in Wien ihren Nachwuchs in die Kamera hält. Die Eidgenossenschaft jubelt verzückt und hofft, bald wieder die Unabhängigkeit zu verlieren. Es ist ein Albtraum. Und das alles nur wegen eines Babys.

Kleinmaschinenkurs

Die Werkstatt im Provisorium des GZ Hirzenbach verfügt über professionelle Holzbearbeitungs- und Kleinmaschinen. Im Einführungskurs können Sie Berührungsängste abbauen und die Grundlagen der einfachen Holzbearbeitung erlernen. Gezeigt wird der Umgang mit der Bandsäge, Unterflurfräse, Kapp- und Handkreissäge, Handoberfräse, Stichsäge, der Gebrauch von Lamello- und Dominofräse sowie weitere Verbindungstechniken mit Bohrmaschine und Bohrhammer. (e.)

Mi, 22. Mai und 3. Juli, 19 bis 21.30 Uhr, GZ Hirzenbach, Anmeldung: christoph.zuellig@gz-zh.ch.

LESERBRIEF

Gentrifizierung und Segregation durch Parkplatzabbau

«Zwei IGs gegen Parkplatzabbau gegründet», «Zürich Nord» vom 9. Mai

Mit der Planauflage gemäss § 13 StrG Segantinistrasse und dem Artikel im «Zürich Nord» von letzter Woche wurden die Betroffenen darüber informiert, was ihnen als Anwohner bevorsteht. Unter dem Euphemismus «Aufwertung» werden schon seit Jahren gezielt Parkplätze abgebaut. Im aktuellen Fall gleich an die hundert. Im Normalfall geschieht dies im Salamitaktikstil: Diese Woche hier drei, nächste Woche dort einen und so weiter und so fort. Dies stets gegen den erklärten Willen der betroffenen Anwohner.

Gezielte Diskriminierung

So haben diese im aktuellen Fall zwei Interessensgemeinschaften gegründet, die IG Kettberg und die IG Segantinistrasse. Ohne Not sollen an der Segantinistrasse 87 (siebenundachtzig!) und am Kettberg sämtliche (!) blauen Parkplätze abgebaut werden. Die linke Stadtregierung benutzt das Tiefbauamt, um den Teil der Bevölkerung, der Privatfahrzeuge hält und/oder benutzt beziehungsweise benutzen muss, gezielt zu diskriminieren. Hier soll Politik mit Beton gemacht werden, um den Betroffenen das Leben nach Kräften zu erschweren respektive sie aus der Stadt zu vertreiben und so Platz für politisch genehmere Einwohnerinnen und Einwohner zu schaffen. Dass sich das Tiefbauamt, das als technische Dienstabteilung zum Wohl ALLER Einwohner wirken müsste, sich dahingehend instrumentalisieren lässt, Politik mit Beton zu machen, liegt einerseits an der aktuell schwachen und ungeeigneten Führung auf Stadtratsebene, andererseits stellen sich grundsätzliche Fragen über die Führungsstrukturen der betroffenen Dienstabteilung. Wie ich als Mitglied der Spezialkommission Sicherheitsdepartement, Verkehr anmerken muss, leider nicht nur im Kontext der aktuellen Fragestellung.

Vorstoss wird eingereicht

Die SVP-Fraktion wird einen Vorstoss einreichen, mit dem der Stadtrat aufgefordert wird, das Projekt zurückzuziehen und ein neues Strassenbauprojekt, ohne Abbau von Parkplätzen, aufzulegen. Die SVP-Fraktion fordert darin den Stadtrat unmissverständlich auf, sich von seiner diskriminierenden Politik zu distanzieren.

Christoph Marty,
SVP-Gemeinderat Kreis 10

Der Irchelpark wird zum Naturlehrpfad

Seit über 30 Jahren gibt es den Naturpark auf dem Gelände der Universität Irchel. Dank 20 Wissenstafeln – dem Natural Trail – kann man nun Informatives über die Natur in der Stadt lernen.

Lorenz Steinmann

Das Areal des Irchelparks in Zürich-Unterstrass beinhaltet neu den Nature Trail. Hier die «Starttafel» bei der Haltestelle Uni Irchel.

Alejandra Parreño setzt sich für die Biodiversität ein, etwa mit Bienenhotels oder Informationen über bienenfreundliche Pflanzen.

Im weitläufigen Irchelpark hat die Uni Zürich vor wenigen Tagen die 20 Tafeln installiert. Sie bieten für alle Generationen Wissenswertes. *Fotos: ls.*

Der Irchelpark in Zürich Unterstrass gilt laut Fachleuten als einer der naturnahsten Parks von ganz Zürich. Auf der rund 32 Fussballfelder grossen Grünfläche gedeiht die Natur trotz intensiver Freizeitnutzung durch Grillfans, Jogger, Hundefreunde und Spaziergänger stark. Heute ist weniger bekannt, dass der Irchelpark ein komplett künstliches Werk ist. Er wurde vor über 30 Jahren zusammen mit den auf den Areal befindlichen Universitätsgebäuden erstellt, dort, wo sich ursprünglich die Agrar- und Versuchsflächen der landwirtschaftlichen Schule Strickhof befanden.

Idee bei Spaziergängen

Seither ist der Park prächtig gediehen. Einzig die Idee der Informationsvermittlung über die vielfältige Natur auf dem Areal ist ein wenig in den Hintergrund getreten. Doch dank den beiden Doktorandinnen Alejandra Parreño und Katie Horgan ist dieses Manko in den letzten Monaten beseitigt worden. Vor wenigen Tagen wurden 20 Wissenstafeln auf dem Areal installiert mit viel Wissenswertem über hier wachsende Pflanzen und hier lebende Tiere. Dazu werden die ökologischen Zusammenhänge auf leicht verständliche Weise vermittelt. «Die Idee für den Irchel-Naturlehrpfad entstand während unserer Spaziergänge durch den Park auf dem Weg zur Arbeit», erzählen Alejandra Parreño und Katie Horgan. Support bekamen die zwei jungen Frauen von der Wissenschafterin Morana Mihaljević, Projektleiterin bei «Biodiversity Means Life». Sie war sofort Feuer und Flamme für die Idee. Auch die Abteilungsleitung der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (MNF) der Uni Zürich unterstützte das Vorhaben rasch. Texte entstanden mehrheitlich in der Freizeit, die Grafik wurde vorwiegend inhouse erstellt.

Eine begeisterte Gruppe

Eine Gruppe begeisterter Doktoranden und Forscher kümmerte sich um die 20 Tafeln («Wissensstationen») zu Themen von Bienen und Vögeln über Gebirgsökologie bis zu Interaktionen zwischen den Arten. Entstanden ist ein Naturlehrpfad mit hoher Qualität, der aber ein breites Publikum anzusprechen vermag. Der Trail bietet auch für Kinder Interessantes. Eröffnet wird der Trail mit einem Fest am kommenden Mittwoch, 22. Mai, dem Internationalen Tag der biologischen Vielfalt. Ab dann ist der Trail jederzeit zugänglich, auch am Wochenende von Abenteuer Stadtnatur. Die Irchel-Nature-Trail-Website bietet online noch mehr Hintergrundinformation, damit man den Uni-Irchel-Park von einer neuen Perspektive her kennenlernen kann. Für Parreño und Horgan ist ein Traum Wirklichkeit geworden. Aus einer Idee während eines Spaziergangs ist ein idealer Wissenstransfer zwischen Hochschule und Bevölkerung entstanden.

Eröffnungsfest am Mittwoch, 22. Mai von 14 bis 17 Uhr. Ort: Campus Irchel, vor dem Gebäude Y10 (bei der grossen Steintreppe). Ablauf: Eröffnungszeremonie, Führungen durch den Naturlehrpfad Irchel, «Biodiversity Means Life»-Zelt mit Angeboten für Jung und Alt. Informationen: www.irchel-naturetrail.uzh.ch

Open Sunday mit erfolgreicher Bilanz

Zum zehnten Mal standen den Zürcher Kindern im vergangenen Winter die Sporthallen der Stadt Zürich als Treffpunkt offen. Jeweils am Sonntagnachmittag öffnet die Stiftung «Idée-Sport» für Kinder im Vorschulalter und deren Eltern (MiniMove) sowie für Kinder im Primarschulalter (OpenSunday) die Turnhallen der Stadt – kostenlos und ohne Anmeldung.

Beide Ideen kamen gut an: An Rekordsonntagen besuchten in Altstetten bis zu 350 Kleinkinder zusammen mit ihren Bezugspersonen das MiniMove Kappeli. Ein weiteres Highlight der vergangenen Saison war die Einführung des sogenannten «OpenSunday Inklusion», an dem erstmals auch Kinder mit Behinderungen teilnehmen können. (pd.)

Aussenquartiere wollen eigenes Entsorgungsangebot

In Witikon, Affoltern und Leimbach fehlt nach wie vor ein Angebot wie das Cargotram, um Sperrgut abzugeben. Politische Vorstösse liegen seit elf Jahren auf der langen Bank.

Schon seit gut 16 Jahren kann Zürichs Bevölkerung das Gratis-Angebot des Cargotrams nutzen. So bringen Quartierbewohner in regelmässigen Abständen ihren Sperrmüll dorthin, wo das Cargotram im Quartier Halt macht. Ein Problem ist aber seit 2003 ungelöst. Die Stadt schiebt die Versorgung bei Quartieren ohne Tramanschluss auf die lange Bank. Dies betrifft die Aussenquartiere Witikon, Affoltern und Leimbach, mit ingesamt immerhin gegen 34 000 Einwohnern. Man prüfe «die Einrichtung eines mobilen Recyclinghofs», hiess es 2013 im städtischen Geschäftsbericht auf einen politischen Vorstoss von 2008. Und weiter: «Die Entscheidungsgrundlagen werden gegenwärtig erhoben.»

Auch ein Vorstoss von SP-Gemeinderat Pawel Silberring vom 2015 hat nun zu einer ähnlichen Antwort geführt: «Entsorgung + Recycling Zürich überprüft zurzeit die aktuelle Entsorgungsstrategie und in diesem Zusammenhang auch die Entsorgung von Sperrgut in den Quartieren», so Medienspecher Daniel Eberhard auf Anfrage. Für Silberring ein schwacher Trost: «Ich warte immer noch hoffnungsvoll auf die Umsetzung des Postulats von Christian Traber und mir, das ein Angebot analog des Cargo-Trams fordert.» Einen Schritt weiter gehen aktuell die Grünen. Sie organisieren am nächsten Samstag eine grosse Tausch- und Recyclingbörse in Leimbach. Ab 10 Uhr soll es «zur grossen Quartierentrümpelung beim Sihlbogen» kommen. Bei der erstmaligen Durchführung im Herbst 2017 hätten zahlreiche Quartierbewohner teilgenommen und nicht wenige Schmuckstücke getauscht sowie unbrauchbare Gegenstände recycelt.

Erneut mit dabei ist das Team von Schneider Umweltservice, das bei der fachgerechten Entsorgung unbrauchbarer Gegenstände mithilft. Mitgebracht werden kann von nicht mehr gebrauchten Kleinmöbeln über Spielsachen, Bücher, Geschirr und anderen Tauschobjekten alles, was getauscht oder recycelt werden kann. Auf groben Sperrmüll sollte jedoch verzichtet werden. «Ziel der Aktion ist es, die Leute zu motivieren, nicht mehr gebrauchte Gegenstände zu tauschen oder zumindest zu recyceln», sagt Gemeinderätin Gabi Kisker. «Auch in Leimbach braucht es eine adäquate Alternative zum Cargotram», ergänzt Gemeinderat Luca Maggi.

Pawel Silberring findet, dass private Initiativen für Entrümpelungsaktionen «zeigen, dass ein Bedürfnis in Quartieren wie Leimbach besteht». Die Stadt sollte sich aber nicht auf die Initiative von privaten Vereinen verlassen, weil diese eine regelmässige Abfuhr nicht sicherstellen können. Er nimmt dabei Bezug auf die SP, die ebenfalls schon private Entrümpelungsaktionen organisiert hat. (ls.)

ANZEIGEN

Leistungsschule mit Herz
Private Maturitätsschule mit öffentlichem Auftrag
Tagesschule und Internat
Befähigung zur Studierfähigkeit in allen Disziplinen
Exzellente individuelle Betreuung und Förderung

GYMNASIUM IMMENSEE

Infoanlass für Lernende und ihre Eltern: Freitag, 24. Mai 2019, 19 Uhr

Wir bitten um Anmeldung
info@gymnasium-immensee.ch
Individuelle Termine
Tel +41 (0)41 854 81 81
www.gymnasium-immensee.ch

Publireportage

Tennisspielen für alle auf städtischen Plätzen

Seit Mitte April stehen der Bevölkerung vierzig Sandplätze auf acht Anlagen in der Stadt Zürich zum täglichen Tennisspielen zur Verfügung. Bereits ab 15 Franken können Tennisbegeisterte eine Stunde lang die Bälle übers Netz schlagen.

Online reservieren und bezahlen

Schnell und einfach kann ein Platz auf www.gotcourts.ch reserviert und auch gleich bezahlt werden. Ebenfalls online ist ersichtlich, auf welchen Tennisanlagen es freie Plätze hat. Auf allen Anlagen stehen Garderoben und Duschen zur Verfügung. Nach dem Spiel kann in den Cafeterias ein Getränk oder eine kleine Verstärkung genossen werden. Auf einigen Plätzen lässt sich dank Flutlicht bis abends um 21 Uhr Tennis spielen. Dabei dauert die Saison noch lange: Bis zum Sonntag, 13. Oktober, sind die Anlagen Buchlern, Eichrain, Frauental, Fronwald, Hardhof, Lengg, Mythenquai und Ueberlandstrasse bei spielbaren Verhältnissen täglich geöffnet. (pd.)

Spiel, Satz und Sieg. Auf städtischen Plätzen macht das Tennisspielen, auch im Doppel, besonders Spass. *Foto: Sportamt der Stadt Zürich*

Mehr Informationen zur Platzmiete und zu den Anlagen finden Interessierte auf www.sportamt.ch/tennis.

IM QUARTIER

Gleisbau

An den Wochenenden vom 18. bis 20. Mai, 20. bis 22. Juli und 3. bis 5. August erneuern die SBB im Bahnhof Stettbach zwei Gleise. Die S3 und die S12 werden umgeleitet und halten nicht in Zürich Hardbrücke, Zürich Stadelhofen und Stettbach. Die Kosten betragen rund 1,8 Millionen Franken.

Übergewicht

Was tun, wenn es gelungen ist, erfolgreich abzunehmen, und plötzlich die Haut «viel zu gross» ist? Über die Möglichkeiten der Wiederherstellungschirurgie informiert am 18. Mai von 13 bis 18 Uhr im Restaurant Landhus in Seebach PD Dr. med. Merlin Guggenheim. Starker Gewichtsverlust wirkt sich auch auf die Psyche und auf die Sexualität aus. Dazu spricht die Sexologin Zuzana Schenk Gehring am Informationstag der Schweizerischen Adipositas-Stiftung (SAPS).

Nachtarbeiten

Auf dem Albert-Näf-Platz, in der Ohm-, der Schaffhauser- und der Wallisellenstrasse finden vom 16. bis 18. Mai jeweils nachts von 22 bis 6 Uhr Bauarbeiten an den Strassenbelägen statt. Die Orte sind während der Zeit der Bauarbeiten teilweise gesperrt. Die Umleitungen werden signalisiert.

Konzert

«D'étoile à étoile» – von Stern zu Stern – heisst das Konzert des Kirchgemeindeorchesters Schwamendingen von Sonntag, 26. Mai, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Saatlen. Gespielt werden die Ouvertüre Nr. 2, Suite in h-Moll für Flöte und Streichorchester von Johann Sebastian Bach, die Motette «Exsultate, Jubilate» für Sopran und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart und der Liederzyklus «Les Illuminations», op. 18, für Sopran und Streichorchester von Benjamin Britten.

Neues Festival

Die Kulturräume in und um Leutschenbach haben sich zusammengetan und öffnen alle an einem Wochenende. So soll für Aussenstehende der Kulturreichtum des neuen Stadtteils sichtbar werden. Ein Symposium, ein Brunch, drei Lesungen, vier Führungen, sieben DJs und zehn Konzerte veranstalten die zehn Räume während des Wochenendes von 24. bis 26. Mai. Mehr auf wunderkammer-glattpark.ch.

Buchvernissage

Im August 1957 kam es zum Krawall am Bahnhof Zürich Enge. Rückkehrende von den Weltjugendfestspielen in Moskau wurden von aufgeputschten Bürgern verprügelt. Rafael Lutz hat die Ausschreitungen im Rahmen des damaligen Antikommunismus aufgearbeitet und stellt sein Buch «Heisse Fäuste im Kalten Krieg» vor, und zwar am 22. Mai um 19 Uhr im Bücherraum f an der Jungstrasse 9.

Ganz Schwamendingen war in Festlaune

Nach Heinz Schatts Wahl zum Gemeinderatspräsidenten fuhr der Stadt- und Gemeinderat nach Schwamendingen, wo gefeiert wurde.

Karin Steiner

Schlimmer hätte das Wetter kaum sein können. Es regnete in Strömen, als die Stadtrats- und Gemeinderatsmitglieder das Rathaus verliessen, in dem zuvor das Gemeinderatspräsidium mit Heinz Schatt an der Spitze gewählt wurde. Doch das tat der guten Laune keinen Abbruch. Mit einem Extratram ging die Fahrt ohne Halt an den Schwamendingerplatz. Ein grosses Festzelt bot nicht nur den Politikerinnen und Politikern Schutz vor dem Regen, sondern auch allen Quartierbewohnern, die gekommen waren, «ihren» höchsten Zürcher zu feiern. Der Musikverein Harmonie Schwamendingen sorgte für musikalische Unterhaltung und hatte eigens für diesen Anlass ein Zürich-Lied einstudiert. Nach dem Apéro gratulierten Tätschmeister Pascal Pauli und Stadtpräsidentin Corine Mauch dem SVP-Politiker zu der glänzenden Wahl. In den Ansprachen von Maya Burri und Heinz Schatt bekamen die Gäste nicht nur den Stolz der beiden auf ihr Quartier zu spüren, sondern auch den Ärger über den stetigen Abbau des Service public. Den Abend verbrachten die Gäste im reformierten Kirchgemeindehaus bei einem Festmahl mit Musik.

Heinz Schatt nimmt zum ersten Mal auf dem Bock Platz. Fotos: kst.

Die Festreden hielten Stadtpräsidentin Corine Mauch, Quartiervereinspräsidentin Maya Burri und Tätschmeister Pascal Pauli, Zunftmeister der Zunft Schwamendingen (v.l.). Rechts Renato Mazzucchelli vom Gewerbeverein.

Im Extratram fuhr der Gemeinderat an den Schwamendingerplatz.

Im Tram auf dem Weg nach Schwamendingen gab es ein Interview.

Peter Tresch, Präsident Landrat Kanton Uri. Foto: pm.

AUS DEM GEMEINDERAT

Verdichtung versus soziale Verträglichkeit

Gehört man zur Mehrheit der in der Stadt lebenden Mieterinnen und Mieter, wohnt also nicht in einer Genossenschaft oder städtischen Wohnung, dann teilt man unterdessen mit vielen anderen dieses bestimmte Gefühl von Unsicherheit, was die eigene Wohnsituation anbelangt. Lebt man in einer älteren Liegenschaft, die einer Bank, einer Versicherung oder einer Pensionskasse gehört, verstärkt sich der Eindruck, das eigene Bett und der Esstisch stünden auf Sand und die Tage in der Mietwohnung seien gezählt.

Ich würde hier behaupten, dass die Faktoren, die diese Unsicherheit begünstigen, noch nie so zahlreich waren, obwohl die Stadt seit je unter chronischer Wohnungsnot leidet. Die Abwanderung der weniger Zahlkräftigen ins Limmat-, Furt- oder Glatttal ist bereits verbürgt, Leerkündigungen ganzer Siedlungen schaffen es in die Schlagzeilen der Medien, Alteingesessene gehen auf die Barrikaden. Der vom Kanton an die Stadt erteilte Auftrag, Wohngebiete zu verdichten, wirft seine Schatten voraus.

«Im Fall Brunaupark wurden die Empfehlungen in den Wind geschlagen.»

Andrea Leitner, Gemeinderätin AL 10

Um die negativen Konsequenzen dieser Entwicklung abzufedern, haben Stadt und Kanton Richtlinien entwickelt. Ich frage mich hier jedoch, wozu diese verfasst wurden, wenn sich – wie am Beispiel der CS-Überbauung Brunaupark eindrücklich demonstriert – nicht einmal die städtischen Vertreter danach richten. «Für die Vielfalt der Stadt und ihrer Quartiere ist sozial nachhaltiges Handeln bei Sanierungen und Ersatzneubauten besonders wichtig.» So wohlklingend steht es im vor vier Jahren publizierten Leitfaden der Stadt Zürich, der nicht nur den stadteigenen Dienststellen, sondern allen, die ihre Siedlungen sanieren oder abreissen und neu aufbauen, ans Herz gelegt wird.

Vier Hauptfaktoren müssen erfüllt sein, damit ein Projekt sozial verträglich umgesetzt werden kann: Die Mieten müssen bezahlbar bleiben (weil, so der Leitfaden, Wohnen in Zürich nicht eine «Frage des Portemonnaies» sein darf). Grössere Projekte müssen etappiert umgesetzt werden und unter Einbezug der Mieterschaft, die wertvollen Input geben kann. Dann ist gemäss Erfolgsfaktor 3 ein Umsetzungsprojekt nur dann sozial erfolgreich, wenn dadurch Identität, Gemeinschaft und Zusammenleben gestärkt und gefördert werden können. Und unter Erfolgsfaktor 4 wird der Finger auf eine funktionierende Vielfalt der Bewohnerschaft unter dem Aspekt von Alter, Herkunft, Einkommen und Familiensituation gelegt.

Die Anfang Jahr publizierten Empfehlungen des Planungsdachverbands der Region Zürich und Umgebung (RZU) – die Zürcher Stadtentwicklung war an der Erarbeitung beteiligt – betonen ebenfalls, wie wichtig die Sicherung eines preisgünstigen Wohnungsangebots ist, und heben zusätzlich die essenzielle Rolle hervor, die der Erhalt von bestehendem Wohnraum trotz Druck in Zeiten der Verdichtung dabei einnimmt. In diesem Sinne sollen Gemeinden Anbieter von preisgünstigem Bestand (dazu gehören Genossenschaften, Privatbesitzer und auch institutionelle Eigentümer) unterstützen, «damit diese ihr ‹Geschäftsmodell› weiterbetreiben und nach Möglichkeit ausbauen können». Im Fall Brunaupark wurden die Empfehlungen in den Wind geschlagen und auch keinem der von der Stadt formulierten «Erfolgsfaktoren» Genüge getan.

Skoda heizt Kampf in Kompaktklasse an

Der neue Skoda Scala löst den Rapid ab und soll in der hart umkämpften Kompaktklasse punkten. Das Zeug dazu hat er.

Dave Schneider

Will im umkämpften Markt der Kompaktklasse punkten: Skoda Scala heisst der Nachfolger des Rapid. *Foto: zvg.*

Scala – das suggeriert Glanz und Glamour. Man denkt an das weltberühmte Opernhaus in Mailand, an prunkvolle Theater und an die zahlreichen Kinos, die diesen Namen tragen. Scala heisst auch der neue Kompaktwagen von Skoda, der ab Mai gegen etablierte Konkurrenten wie VW Golf, Opel Astra, Renault Megane oder Mazda 3 antritt. Er ersetzt den Skoda Rapid, dessen Stammbaum bis 1934 zurückreicht.

Neues Modell, neuer Massstab

Für Konzernmutter Volkswagen steht Scala aber auch für Skaleneffekte – der 4,36 Meter lange Hatchback baut auf dem modularen Querbaukasten MQB-A0 auf, der bereits die Grundlage für Modelle wie Audi A1, Seat Arona oder VW Polo bildet. Hinzu kommen bestens bekannte Motoren und andere Komponenten aus dem VW-Regal – das spart ungemein Kosten.

Scala bedeutet auch Massstab, und genau das soll der Tscheche im Kompaktsegment darstellen. «Wir sind davon überzeugt, dass der Scala die besten Chancen hat, das Segment für uns neu zu definieren», gibt sich Skoda-Chef Bernhard Maier besonders optimistisch. «Er ist eine komplette Neuentwicklung und setzt in dieser Klasse Standards in Sachen Technologie, Sicherheit und Design.» Nun – generell gesehen setzt der Scala zwar keine neue Messlatte, doch in einigen Bereichen positioniert er sich tatsächlich weit vorne. Etwa punkto Platzverhältnisse: Der vergleichsweise lange Radstand von 2,65 Metern und eine clevere Raumnutzung schaffen grosszügig Platz für die Passagiere auf beiden Sitzreihen. Das Kofferraumvolumen von 467 Litern ist beachtlich, mit umgeklappten Rücksitzen wächst es auf 1410 Liter an – mehr Laderaum darf man in dieser Klasse nicht erwarten.

Auch punkto Fahrassistenzsysteme und Ausstattung ist der kompakte Skoda gut aufgestellt. Ein Notbremssystem mit Fussgängererkennung, ein Spurhalteassistent, eine Warnung vor Fahrzeugen im toten Winkel und vor kreuzenden Autos beim Ausparkieren, eine Müdigkeitserkennung oder ein adaptiver Tempomat, der bis zum Stillstand abbremst, sind keine Selbstverständlichkeit in der Kompaktklasse. Hinzu kommen Scheinwerfer und Rückleuchten in LED-Technik, Sitz-, Lenkrad- und Frontscheibenheizung, eine elektrisch betätigte Heckklappe, ein virtuelles Cockpit, ein voll vernetzbares Infotainmentsystem mit grossem Touchscreen und einer erweiterten Sprachsteuerung. Und vieles mehr.

In der Kategorie Design kann der neue Scala glänzen: Die Proportionen sind harmonisch, die Linienführung schnörkellos, Front- und Heckpartie gefallen mit modern geformten Leuchteinheiten und einer prägnanten Lichtsignatur.

«Der Scala ist ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung unserer Gestaltungssprache», bestätigt Chef-Designer Oliver Stefani. Auch der Innenraum mit einem klar strukturierten Cockpit und einem eleganten Layout der Bedienelemente wird gut ankommen. «Die Herzstücke dieses Konzepts sind angenehme und weiche Materialien in direkter Nähe der Insassen sowie der neue freistehende Bildschirm», führt Stefani aus. Je nach Ausstattungsvariante und verbauten Optionen lässt sich der Scala tatsächlich ziemlich hochwertig ausstaffieren; ansonsten zeugen Kunststoffelemente vom Kostendruck in diesem Segment.

Hochwertig ist auch das Fahrgefühl. Der Scala rollt sehr manierlich ab und lässt nur wenig Fahrgeräusche in den Innenraum dringen – da macht der Skoda eine gute Figur. Antriebsseitig hingegen ist er weder innovativ noch ein Massstab: Der bekannte 1,5-Liter-Vierzylinder-Turbobenziner mit Zylinderabschaltung bildet mit seinen 150 PS und dem 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe die Spitze des Angebots, darunter rangiert ein ebenfalls turbogeladener 1-Liter-Dreizylinder mit 115 PS und manuellem 6-Gang-Getriebe. Später folgen eine Einstiegsvariante mit 95 PS und fünf Gängen genauso wie eine Erdgas-Version mit gleicher Leistung. Diesel wird es für den Schweizer Markt nicht geben, von elektrifizierten Versionen will Skoda derzeit noch nichts wissen.

Eine Leiter zum Erfolg?

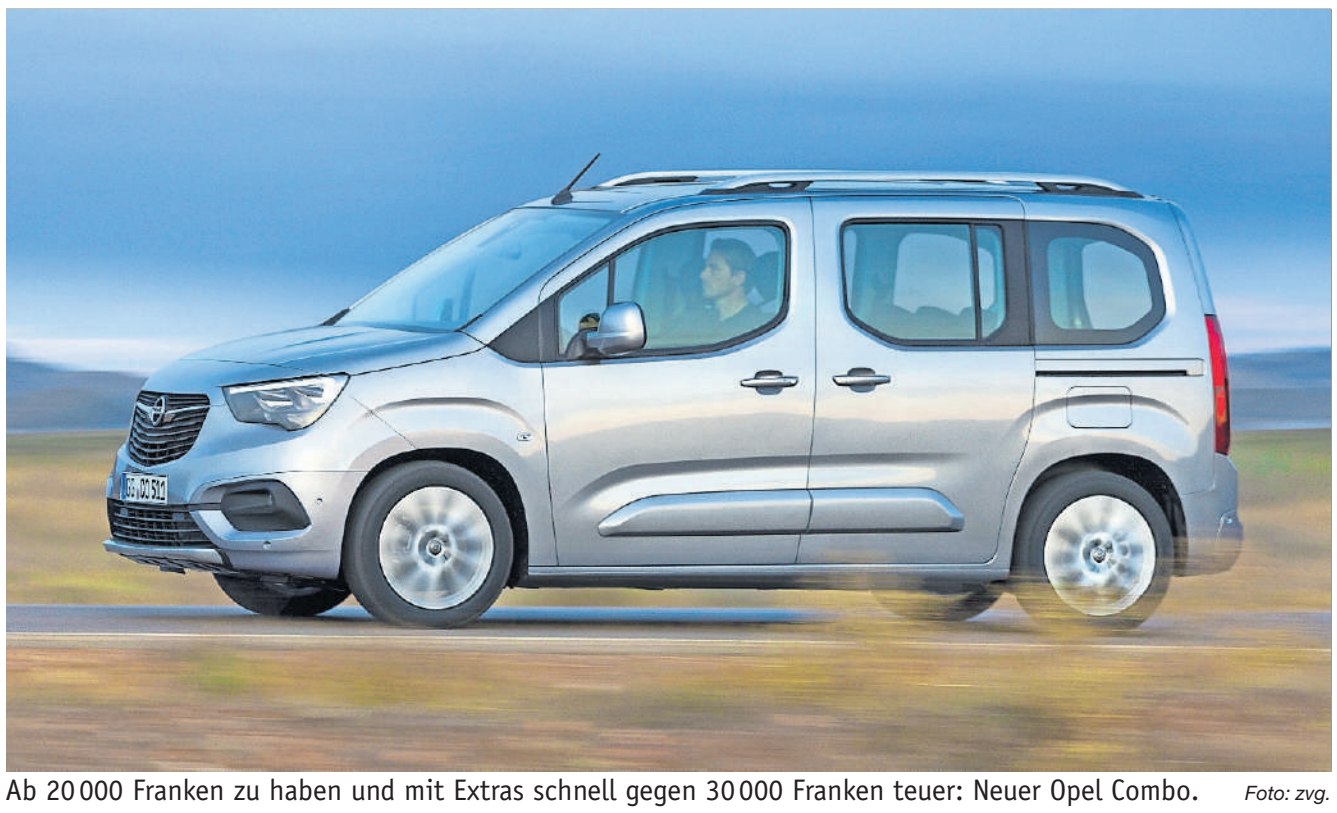
Scala bedeutet auch Leiter, und diese will der neue Skoda gerne hochsteigen, wenn möglich bis zur Spitze des Segments. Doch die Kompaktklasse ist ein Haifischbecken, und nun wildern auch noch die boomenden Kompakt-SUV darin – da dürfte der Scala keinen leichten Stand haben.

Infos: www.skoda.ch

Opel befreit die Grossfamilien aus der Holzklasse

Der zum Familienbomber umgenutzte Combo Life hat in seiner vierten Generation fast alle Attribute eines Nutzfahrzeugs verloren.

Marc Leutenegger



Ab 20 000 Franken zu haben und mit Extras schnell gegen 30 000 Franken teuer: Neuer Opel Combo. *Foto: zvg.*

Wer notorisch seine Lesebrille, seine Hausschlüssel oder wichtige Dokumente verlegt, sollte sich vielleicht keinen Opel Combo Life kaufen. Mit rund zwei Dutzend Ablagen bietet der Hochdachkombi mit dem Blitz im Kühlergrill nämlich nicht einfach Stauraum en masse, sondern eine fast schon verwirrende Fülle von Unterbringungsmöglichkeiten. Das geht von kleinen Kratern im Armaturenbrett in allen Grössen bis zu einer Art Einlegeboden, der unter einen Teil des Daches gehängt wurde, wobei natürlich ganz profane Ablagen wie Becherhalter, Handschuhfach und Flaschenhalter in den Türen nicht fehlen.

Vierte Generation

Der Combo Life ist auch in seiner vierten Generation ein rollendes Wohnzimmer für die Grossfamilie. Das Dach liegt so hoch, dass über dem Kopf noch einmal Platz für einen halben Kopf wäre. Man sitzt aufrecht auf fünf bis sieben Einzelsitzen, und je nach bestellter Fahrzeuglänge – 4,40 Meter in der Normal- und 4,75 Meter in der XL-Variante – ist noch Platz, um ein bis zwei Badewannen Gepäck mitzuführen: Bereits die kürzere Variante bietet bis zu 2126 Liter Stauraum.

Etwas vom rustikalen Charme früherer Zeiten ist noch übrig, etwa im Hartplastik, in den robusten Stoffsitzen oder schlicht im Format, das ganz auf den Familieneinkauf im Cash and Carry ausgelegt scheint. Insgesamt aber hat sich der Combo Life zum detailveredelten Zivilfahrzeug gewandelt. Während die SBB über die Einführung der 3. Klasse nachdenken, werden bei Opel also selbst die Grossfamilien aus der Holzklasse befreit.

Kooperation mit Franzosen

Diese Entwicklung hat ihren Ursprung auch in der Kooperation mit Peugeot und Citroën. Der Combo ist nach den SUV Grandland X und Crossland X bereits das dritte Fahrzeug von Opel, das der Zusammenarbeit mit den neuen, französischen Eigentümern entsprungen ist, und die haben die Zeichen der Zeit erkannt, digital aufgerüstet und bieten eine lange Liste an Optionen. Der Basispreis von knapp über 20 000 Franken wird so zur Makulatur. Selbst in den besseren Ausstattungslinien muss erheblich nachrüsten, wer die Technik- und Komfortfeatures aus dem Hochglanzkatalog tatsächlich in seinem Auto auch vorfinden will.

Der Preis wächst also zügig auf 30 000 bis 35 000 Franken an. Dafür bietet der Combo Life dann ein komplettes Bündel an Assistenten, inklusive 180-Grad-Parkkamera, Fussgängererkennung mit automatischer Notbremsung und Abstandstempomat. Die Konnektivität ist à la mode, kostet aber ebenfalls extra: Das Infotainmentsystem mit 8-Zoll-Flachbildschirm, DAB-Radio und induktiver Ladestation ist ebenfalls nicht im Basispreis enthalten.

Straffes Fahrwerk

Im Fahrbetrieb fällt die Topmotorisierung, ein 1,5-Liter-Diesel mit 130 PS ab 25 550 Franken, mit einem satten Durchzug auf. Die Sechsgangschaltung passt dazu; sie ist gut sortiert und gross übersetzt, was die Tourenzahl auf der Autobahn angenehm senkt.

Als Realverbrauch notieren wir bei winterlichen Verhältnissen respektable 5,3 Liter. Das Fahrwerk ist eher von der strafferen Sorte. Dadurch bleibt der Wagen trotz dem hohen Aufbau in Kurven recht stabil, rollt aber nicht so komfortabel ab, vor allem über die Hinterachse. Schön anzusehen, das muss auch gesagt werden, ist der Combo Life nicht, er ist im Pummel-Trio mit den baugleichen Peugeot Rifter und dem Citroën Berlingo optisch der duseligste, wirkt aber gerade darum sympathisch. Sowieso kauft man Hochdachkombis nicht für den Chic. Sie bieten schlicht mehr Platz und Variabilität als Vans und SUVs.

All jenen, die gerne ihre wichtigsten Sachen verlegen, sei von einem Mitleidenden noch der Tipp auf den Weg gegeben, alles immer in dieselbe Tasche zu packen, und die hat im Combo Life am Boden zwischen den Vordersitzen Platz.

Infos: www.opel.ch

Publireportage

Die Generali ist nah am Kunden

Juan Olivet ist Agenturleiter in Oerlikon. Im Interview erzählt er, wie es ihm bei Generali gefällt.

Wie gefällt es Ihnen bei Generali?
Juan Olivet: Es kommt nur darauf an, was man aus den vielen Möglichkeiten macht, die einem bei Generali geboten werden. Mit Wille und Einsatz kann man seine beruflichen Ziele erreichen.

Wie war Ihr Werdegang?
Ich hatte bereits einige Jahre Erfahrung im technischen Aussendienst. Nach meinem ersten Jahr in der Versicherungsbranche wurde mir dann von einem Arbeitskollegen eine Stelle als Kundenberater bei Generali empfohlen. Fünf Jahre später nahm ich die Herausforderung an, als Teamleiter bei Generali in Spanien anzufangen. Am Hauptsitz Barcelona wurde ich als Verkaufsleiter ausgebildet, und im Jahr 2010 war für meine Familie und mich die Zeit gekommen, in die Schweiz zurückzukehren. Für mich war klar, dass ich weiterhin für Generali tätig sein möchte, und da ich als Versicherungs- und Vorsorgeberater jährlich meine Ziele erreichte, wurde mir die Stelle als Hauptagent angeboten. Nach kurzer Zeit wurde ich zum Verkaufsleiter der Generalagentur Zürich befördert.

Agenturleiter Juan Olivet. *Foto: zvg.*

Was gefällt Ihnen besonders bei Generali?
An meiner aktuellen Tätigkeit als Agenturleiter schätze ich die Unterstützung der Verkaufsleitung und die hervorragende Zusammenarbeit in unserem Team.

Was sind Ihre Herausforderungen?
Wir haben das Privileg, unsere Kunden täglich professionell beraten zu dürfen. Unsere wichtigste Aufgabe ist es daher, Sicherheit zu vermitteln und einen Mehrwert zu schaffen.

Was spricht für eine Karriere im Aussendienst bei Generali?
Durch die hervorragende Ausbildung und die Karrieremöglichkeiten bei Generali bin ich heute Leiter der Agentur Zürich-Oerlikon. Generali ist eine leistungsorientierte Gesellschaft, die Mitarbeitende auf positive Weise fordert und fördert. Sie gibt allen Aussendienstmitarbeitenden die gleichen Chancen auf dem Weg nach oben.

Was motiviert Sie?
Mich motiviert es, täglich die Möglichkeit zu haben, meinen Mitarbeitenden im Aussendienst zu helfen und sie zu begleiten. Es macht mir grosse Freude, meine Erfahrung weiterzugeben und ihnen den richtigen Weg zu zeigen, damit Sie selbst erfolgreich werden. (pr.)

Mitarbeiter gesucht

Für die Agentur in Zürich-Oerlikon wird eine engagierte, verkaufsorientierte und dynamische Persönlichkeit gesucht, die den täglichen Kundenkontakt ebenso schätzt wie die Selbstständigkeit. Bewerben Sie sich noch heute!

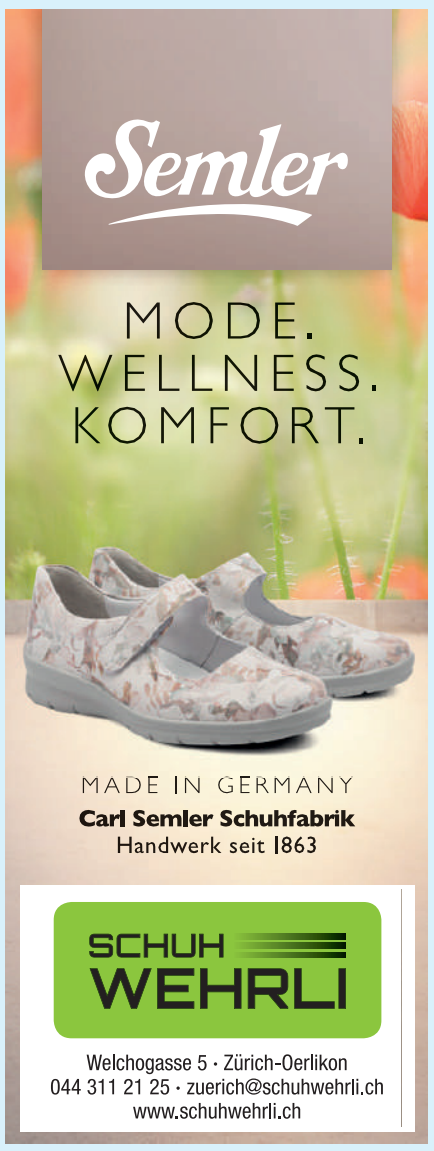
Juan Olivet, Agenturleiter, Tel. 058 473 64 10, E-Mail juan.olivet@generali.com. Kompetenzcenter Zürich: Generali Zürich-Oerlikon, Schaffhauserstrasse 370, 8050 Zürich, Telefon 058 473 91 20, Schadenmeldung: 0800 82 84 86. generali.ch.

Spanisch im Quartier
Erfahrene dipl. Sprachlehrerin (Muttersprache Spanisch) erteilt privaten Spanischunterricht. Einzeln oder in kleinen Gruppen.
www.spanisch-in-zuerich.ch
Tel. 079 221 59 57

Steger Haustechnik AG
Sanitär | Bauspengler
Heizung | Flachdach
Steger Haustechnik AG
Schwamendingenstrasse 94
CH-8050 Zürich
Telefon 044 317 80 00
www.steger.ch

EXKLUSIV IM DANCEPOINT12:
D!s Dance Club, D!s Kids Club Kurse (by Detlef D! Soost) – Lerne jeden Monat eine neue Choreografie zu den aktuellen Hits aus den Charts und profitiere von den vielen Aktionen und Specials.
Im DancePoint12 / °/o. GZ Hirzenbach
MO: 18.00–18.55 TANZ DICH FIT! (Erwachsene) Coach: DANI
MI: 18.10–19.00 D!s Kids Club (5–9 J.) Coach: ILENIA/DANI
MI: 18.20–19.15 D!s Dance Club (ab 11 J.) Coach: REBECCA/MEDINA
TANZPROJEKT DANCESQUAD#12:
Tanztraining (ab 9 J.) für Schüler*Innen aus den Schulen Ahorn & Saatlen. Wir proben jeden Freitag (16.30 Uhr) in der Turnhalle Ahorn für diverse Events, Wettbewerbe und Auftritte. Coach: DANI
INFOS UND ANMELDUNG:
info@dancepoint12.ch, 079 744 94 59
2009 bis 2019 – 10 Jahre DancePoint12

COIFFURE 42
Damen | Herren | Accessoires
Produkterabatt 15%
Doris Menzi
Schwamendingenstrasse 42 | 8050 Zürich
Telefon 044 312 10 87
dpmenzi@bluewin.ch



SCHUH Pretz Frosch
Orthopädie
Konfektionsschuhe
Spezialschuhe

traditionell - kompetent - individuell
Ortho
Ohmstrasse 22
8050 Zürich
T +41 44 311 78 91
SchuhPretzFrosch
Ulikonerstrasse 9
Lilie Shoppingpoint
8952 Schlieren
T +41 44 730 28 13
SchuhFrosch
Froschaugasse 11
8001 Zürich
T +41 44 251 22 87
www.orthopaedie-pretz.ch
www.schuhfrosch.ch

Ihr Tabakgeschäft im Herzen von Oerlikon.
BENDER CIGARS
Pfeifen | Import-Cigarren | Humidore | Feuerzeuge | exklusive Accessoires | Lotto, Toto und Zeitschriften

U. Bender Cigarren
Edisonstrasse 5
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 044 311 96 30
www.bendercigars.ch
Annahme von Inseraten, Todesanzeigen und Trauerdrucksachen.
Tages-Anzeiger und Tagblatt der Stadt Zürich

Das Team des Hypnosezentrums xund & starch in Zürich-Oerlikon unterstützt Sie u. a. bei:
- Heuschnupfen - Depressionen
- Rauchstopp - Ängsten und Phobien
Vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen Termin.
Sibylle Meier und Andreas Zumbühl I Hypnosetherapeuten
Wallisellenstr. 391 I 8050 Zürich I 076 746 53 24 I www.xund-starch.ch

Publireportage

Die Chance, schnell schmerzfrei zu werden

Die vietnamesische Behandlungsmethode erzielt grossartige Erfolge: Immer mehr Menschen werden schmerzfrei. Der Mann, der das möglich macht, ist der Vietnamese Vo Thai. Zahlreiche Referenzen auf www.gesund-werden.ch sprechen für sich.

Vo Thai mit seiner Assistentin in der Praxis an der Luegislandstrasse 31 in Schwamendingen. *Foto: zvg.*

Die vietnamesische Gesundheitslehre ist eine Sammlung von mehreren Werken aus verschiedenen asiatischen Völkern (China, Indien, Thailand etc.). Neu an der Luegislandstrasse 31 in Schwamendingen ermöglicht es Vo Thai neuen Interessenten, diese fernöstliche Behandlungsmethode zu testen. Nach nur wenigen Terminen sind die meisten Klienten frei von plagenden Blockaden. Zu seinen zahlreichen Kunden gehören Menschen aus allen Schichten und Altersklassen. Ein Kunde zum Beispiel konnte durch seine Knie- und Nackenschmerzen keine sportlichen Aktivitäten mehr machen und nahm an, dass es an seinem Alter lag. Mit aktivem Körpertraining, Atemübungen und motivierenden Gesprächen mit Vo Thai kann er wieder lange Wanderungen auf sich nehmen. Solche Situationen steigern die Lebensqualität und Freude. An Herrn Engeli erkannte Vo Thai bereits an der Körperhaltung und den schmerzhaften Verspannungen im Schulterbereich, dass die Ursache nicht allein physisch war, sondern ihm auch etwas auf der Seele lag. In wenigen Sitzungen veränderte sich das Gemüt von Herr Engeli positiv, und er war am Ende voller Energie und ohne Beschwerden.

Das bietet Vo Thai: Akupressur, Sportmassage, vietnamesische Gesundheitslehre, Schmerztherapie, klassische Massagen, Klopftechnik und Energiearbeit. (pr.)

Universität Lernzentrum Vo Thai, Luegislandstrasse 31, (1. OG), 8051 Zürich, Tel. 078 973 61 55. www.gesund-werden.ch, www.praxis-vothai.ch

Oerliker Fest wird Zero Waste

Die diesjährige Ausgabe des Oerliker Fäschts vom 28.bis 30. Juni auf der offenen Rennbahn wird abfallfrei.

«Wir möchten ein plastikfreies Fest, auch wenn dies zusätzlichen Aufwand und Einschränkungen bedeutet», sagt Fabian Wegmüller, OK-Präsident des Fests. Weniger Plastikabfall zu produzieren entspreche dem Bedürfnis vieler Konsumenten, und die offene Rennbahn als geschlossenes Ökosystem eigne sich hervorragend, um diesen Pilotversuch zu wagen. Doch wie muss man sich ein 100-prozentig rezyklierbares Fest vorstellen? «Sämtliche Stände werden Mehrweggeschirr oder kompostierbares Einweggeschirr abgeben», erklärt Valentin Fisler, Gründer des Recycling-Unternehmens Mr. Green. «Auf dem Festareal werden nur Grüntonnen für Bioabfall aufgestellt. Konventioneller Abfall kann nur beim Eingang entsorgt werden.»

Partnerschaft mit Mr. Green

Das Oerliker Fest und Mr. Green sind extra für dieses Vorhaben eine Partnerschaft eingegangen. «Das gesamte OK des Oerliker Fäschts arbeitet ehrenamtlich. Ohne professionelle Unterstützung hätten wir ein solches Projekt alleine nicht durchführen können», erklärt Fabian Wegmüller. Beide Jungunternehmer möchten mit dem Konzept einen Dialog in der Bevölkerung anstossen. Sie hoffen, im nächsten Jahr zudem noch einen Schritt weiter gehen zu können. «Es wäre schön, wenn möglichst viele Leute ihr eigenes Geschirr mitbringen würden – denn auch das kompostierbare Mehrweggeschirr bedeutet Abfall.» (zn.)

Details auf www.oerlikerfest.ch.

Osthilfe sammelt für Direkthilfe

Die Osthilfe der Kirchgemeinde Hirzenbach organisiert am Freitag, 17. Mai, von 14 bis 18 Uhr und am Samstag, 18. Mai, von 10 bis 16 Uhr wieder eine Kleider- und Schuhsammlung im alten Feuerwehrlokal an der Bocklerstrasse in Schwamendingen. Die Kleider- und Schuhspenden werden in schwarze Kehrichtsäcke verpackt, von der Christlichen Ostmission Worb abgeholt und zu Kleiderstuben in Weissrussland, der Ukraine oder in der Republik Moldawien gebracht. In diesen Ländern, die einst zur Sowjetunion gehörten, leben viele Menschen in bitterer Armut und sind dankbar, wenn sie sich in den Kleiderstuben gratis passende Kleider und Schuhe aussuchen können. (zn.)

Bevölkerungswachstum

Die Bevölkerung in der Stadt Zürich wird gemäss neusten Berechnungen von Statistik Stadt Zürich auch in den nächsten Jahren wachsen. Bis 2035 wird eine Zunahme auf 505 000 Personen erwartet, die Bandbreite reicht von 476 000 bis 533 000 Personen. Bis 2025 wird die Bevölkerung in der Stadt weiterhin jährlich um 5000 bis 8000 Personen wachsen, danach wird sich die Zunahme vermutlich auf 2000 bis 3000 Personen pro Jahr abschwächen. Unter anderen wachsen die Stadtkreise 11 und 12 am kräftigsten. In allen Quartieren wird bis 2035 mit einem Bevölkerungswachstum gerechnet.

Besonders gross ist das prozentuale Wachstum in Saatlen und Hirzenbach (je +38 %) sowie in Seebach (+36 %). Am stärksten wachsen in absoluten Zahlen Seebach (+9300 Personen), Affoltern (+5100 Personen) und Hirzenbach (+4900 Personen). In den Quartieren Oerlikon und Saatlen wird bis 2035 eine Bevölkerungszunahme um je 3000 bis 4000 Personen erwartet. (pd./pm.)

ANZEIGEN

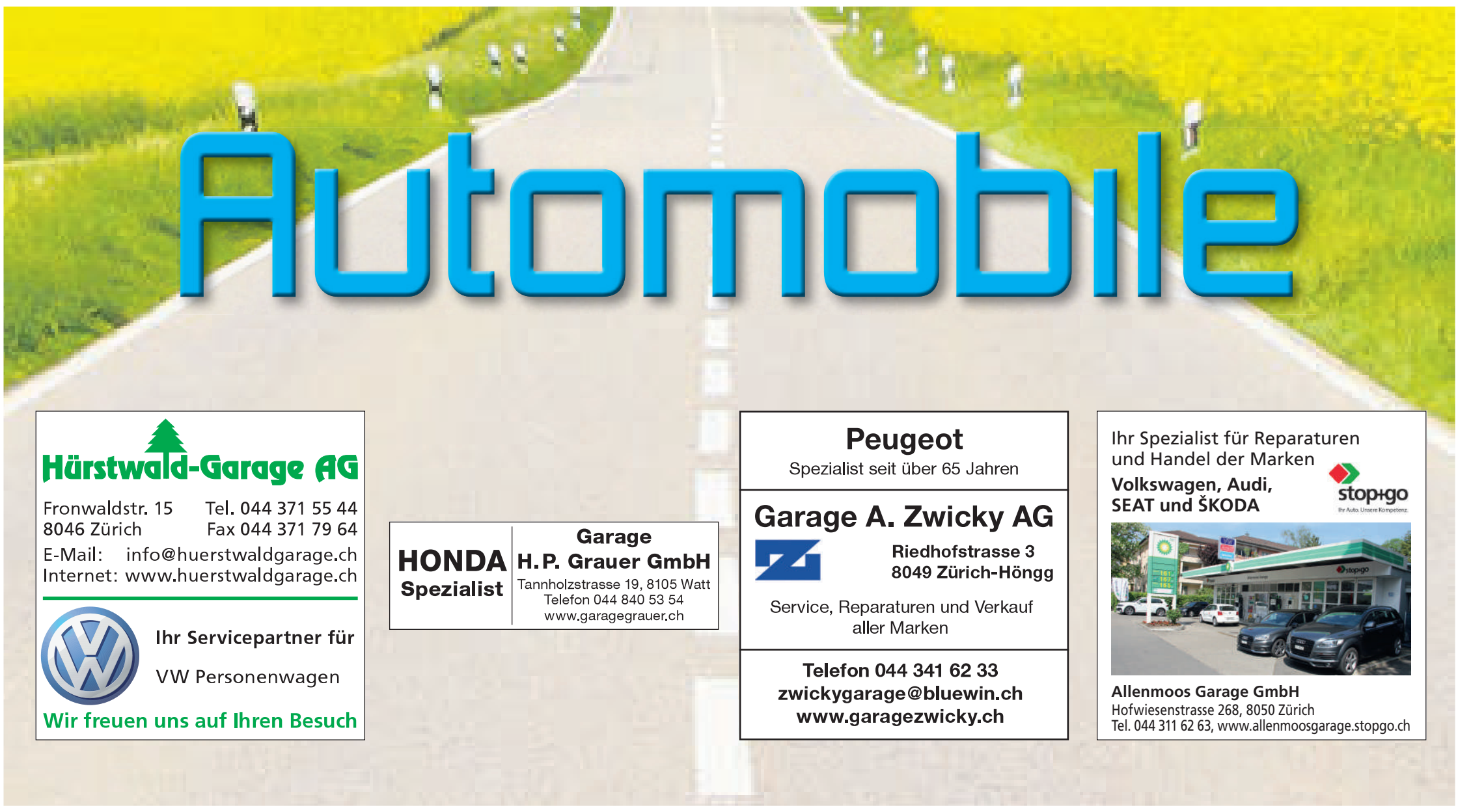
3 GENERATIONEN 60 JAHRE QUALITÄT
k. greb & sohn Haustechnik AG
Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A–Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen
Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Restaurant Am Brühlbach
Mittwoch, 22. Mai 2019
ab 18 Uhr
Frische Spargeln vom Wagen serviert
pro Person ab CHF 28.–
*****
Mittwoch, 29. Mai 2019
ab 18 Uhr
Chateaubriand vom Wagen serviert
pro Person ab CHF 48.–
Reservieren Sie jetzt unter Telefon 044 344 43 36
Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich Höngg
www.ambruehlbach.ch

Wir kaufen Autos und Lieferwagen gegen Barzahlung.
Mobil 079 614 26 09
oder ali_autohandel@hotmail.com

«Zürich Nord». Jetzt auf allen Kanälen.
Neue App testen!
lokalinfo.ch/app

SADA
SANITÄR
HEIZUNG & KÄLTE
LÜFTUNG & KLIMA
BEDACHUNG
SPENGLEREI
Tel. 044 297 97 97



Hürstwald-Garage AG
Fronwaldstr. 15 Tel. 044 371 55 44
8046 Zürich Fax 044 371 79 64
E-Mail: info@huerstwaldgarage.ch
Internet: www.huerstwaldgarage.ch
Ihr Servicepartner für VW Personenwagen
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

HONDA Spezialist
Garage H.P. Grauer GmbH
Tannholzstrasse 19, 8105 Watt
Telefon 044 840 53 54
www.garagegrauer.ch

Peugeot
Spezialist seit über 65 Jahren
Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Service, Reparaturen und Verkauf aller Marken
Telefon 044 341 62 33
zwickygarage@bluewin.ch
www.garagezwicky.ch

Ihr Spezialist für Reparaturen und Handel der Marken
Volkswagen, Audi, SEAT und ŠKODA
stop+go
Allenmoos Garage GmbH
Hofwiesenstrasse 268, 8050 Zürich
Tel. 044 311 62 63, www.allenmoosgarage.stopgo.ch

Der «Dunschtig-Club» erfreute mit Unterhaltungsmusik. *Foto: pm.*

Cultural Lab mit Akkordeon

Das Cultural Lab steht unter dem Motto «Wir verbinden Kulturen». Beim Anlass vergangener Woche gab es Schweizer Akkordeonmusik und kulinarische Highlights, unter anderen aus Afrika und Südamerika.

Im Quartiertreff Zehntenhaus wurde am vergangenen Donnerstag Akkordeon gespielt, getanzt, gesungen, gegessen, getrunken und miteinander geredet. Der Dunschtig-Club, ein Akkordeon-Plausch-Orchester, welches im GZ Affoltern probt, spielte Musik verschiedener Stilrichtungen. Das Orchester erhielt viel Applaus von den zahlreich anwesenden Zuhörerinnen und Zuhörern. Begrüsst wurden sie von Pia Meier, Präsidentin Quartierverein, und Chantico Ledesma, Präsidentin Expo Trankultur.

Das Cultural Lab wurde vom Quartierverein Affoltern, vom Gemeinschaftszentrum Affoltern und vom Verein Expo Transkultur ins Leben gerufen. Ziel ist, dass sich Menschen verschiedener Kulturen im Quartiertreff Zehntenhaus treffen und sich austauschen. Das Format bietet die Möglichkeit, eine andere Kultur über Kunst, kulinarische Köstlichkeiten und Musik etwas intensiver kennenzulernen. Wer Anregungen oder Ideen hat, einen interkulturellen Abend mitzugestalten oder die Besucher des Cultural Lab mit kulinarischem Talent zu verwöhnen, kann sich melden. (pm.)

Kontakt: benjamin.solt@gz-zh.ch

Musikverein Affoltern ist 60 Jahre alt

Der Musikverein Affoltern feiert sein 60-jähriges Bestehen mit einem Konzert mit erweitertem Programm. Als Gäste treten die Wild Kats Steelband sowie die Sängerin Petra Wydler auf. Es ist das letzte Konzert mit Dirigent Martin Borner.

Pia Meier

Der Musikverein Affoltern besteht heute aus 17 Aktiven und 2 Musikern, die immer dabei sind. Er erhält für Konzerte jeweils Unterstützung von anderen Musikern. Präsident Armin Jörg ist seit 56 Jahren dabei. Sein Vater war Gründungsmitglied des Musikvereins Affoltern. Gegründet wurde der Verein 1959.

Der Musikverein Affoltern hat eine Geschichte mit Hochs und Tiefs hinter sich. So bildete er zusammen mit Wiedikon das Blasorchester Zürich BOZ. Dieser Zusammenschluss befriedigte nicht, und die Musikanten traten aus der BOZ aus. In letzter Zeit spielt der Verein mehr mit Schwamendingen zusammen. Diese Zusammenarbeit soll auch in Zukunft gepflegt werden. Eine Fusion steht aber nicht zur Diskussion. Allerdings leidet der Musikverein Affoltern unter Überalterung. «Ich wünschte, dass mehr Junge von der Jugendmusik in unserem Verein weitermachen», meint Armin Jörg. Alle Interessierten seien willkommen. Geprobt wird am Montagabend.

Der Musikverein Affoltern tritt unter anderem im Quartier auf. Allerdings macht er am diesjährigen Unterdorf-Fäscht nicht mit. Grössere Auftritte sind Jahres- und Kirchenkonzert. Gespielt wird das ganze Spektrum der Unterhaltungsmusik, von Film über Volksmusik bis zum Schlager. Das diesjährige Jahreskonzert ist das letzte Konzert unter Leitung von Martin Borner.

25. Mai, 20 Uhr. St. Katharina, Weitere Informationen unter www.mvza.ch.

Konzertprogramm

Der Musikverein Affoltern feiert sein 60-jähriges Bestehen am Samstag, 25. Mai, um 20 Uhr im Pfarreisaal St. Katharina.

Programm:

Wild Kats Steelband
Musik ist Trumpf
Ein Reisetagebuch
Feeling Good
My Way
Copacabana mit Steelband
Samba De Janeiro mit Steelband
Nine to five mit Petra Wydler
Happy Birthday
Rock around the clock mit Wydler

Der Musikverein Affoltern 1959 nach der Gründung.

Der Musikverein Affoltern sucht laufend interessierte Musiker. *Fotos: zvg.*

Zehntenhausplatz: Mehr als 1000 Pflanzen gesetzt

Vor Kurzem wurden in der verbreiterten Rabatte am Zehntenhausplatz in Affoltern über 1000 insektenfreundliche Stauden gesetzt. Zudem soll es noch mehr Sitzgelegenheiten geben.

Pia Meier

Die Affoltemer hatten sich im vergangenen Jahr beim Quartierverein beklagt, dass es am Zehntenhausplatz zu wenig Blumen habe. Dies wurde bei Grün Stadt Zürich deponiert. Vergangene Woche war es so weit. Mitarbeitende von Grün Stadt Zürich haben zusammen mit Axel Heinrich von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (zhaw) mehr als 1000 Pflanzen gesetzt, alle insektenfreundlich, das heisst für Bienen, Wildbienen und Hummeln sowie Schmetterlinge. Mitte Mai folgen noch einige einjährige Pflanzen. Weitere Zwiebeln sollen im Herbst gesetzt werden.

Es sind mehr als 40 Arten: Sonnenhüte, Katzenminzen, Storchenschnäbel, Salbei-Arten, Frühlingsplatterbsen, Ehrenpreis, Blutweiderich, Mannstreu, Glockenblumen und Fette Henne, um nur einige zu nennen. So sollte es in der Rabatte bis Herbst blühen. Strassenseitig vor der Hecke wurde der Streifen mit zehn heimischen trockenheitsverträglichen Arten aufgewertet.

Weitere Sitzgelegenheiten sollen in Bälde folgen, ebenso der elektronische Stadtplan.

Mitarbeitende von Grün Stadt Zürich und von der zhaw beim Pflanzen. *F: zvg.*

Ortsgeschichtlicher Verein Oerlikon mit neuem Präsidenten

Peter Ritschard ist der neue Präsident des Ortgeschichtlichen Vereins Oerlikon. Er kommt für Peter Gloor, der die Geschicke des OVO zwölf Jahre lang geleitet hat.

Karin Steiner

Peter Gloor, ein Oerliker durch und durch, war seit der Gründung des OVO vor 16 Jahren aktiv dabei, erst als Revisor, ab 2005 als Vizepräsident und ab 2007 als Präsident im Vorstand. Er hat sein grosses historisches Wissen über das Quartier in die Entwicklung des Vereins eingebracht und viele Führungen gemacht. Peter Gloor tritt zwar aus dem Vorstand aus, wird aber weiterhin beim Archivieren von Dokumenten mithelfen. An seine Stelle wurde an der 15. Generalversammlung Peter Ritschard als Präsident gewählt. Er ist in Oerlikon tief verwurzelt, ist hier zur Schule gegangen, war langjähriger Präsident der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Oerlikon und sass von 2007 bis 2015 für die EVP im Kantonsrat.

Neue Vorstandsmitglieder

Auch Karl Schweizer, der seit der Gründung des OVO dabei ist, hat sich aus dem Vorstand zurückgezogen. Der ehemalige Notar von Oerlikon hat 14 Jahre lang die Protokolle geschrieben und wurde dafür mit grossem Applaus verdankt. Dafür konnten mit der Historikerin und Archivarin Helena Zimmermann und der Redaktorin Karin Steiner gleich zwei neue Vorstandsmitglieder gewonnen werden.

Auch die Mitgliederzahl des OVO hat sich erfreulich entwickelt: Zwei Austritten stehen zehn Neueintritte gegenüber. Der OVO hat nun 70 Einzel-, 100 Paar- und 10 Kollektivmitglieder. «Dies verdanken wir unserer Präsenz am 1. Oerliker Fäscht», sagte Peter Gloor. Dies bestätigte auch Helena Zimmermann, die der Generalversammlung die Aktivitäten des OVO am kommenden Oerliker Fäscht vom 29. bis 30. Juni präsentierte. Der Verein wird wiederum mit «OVO's Geschichts-Kiosk» präsent sein, mit Fotoalben und Schriftdokumenten Interessierte über die Geschichte des Quartiers informieren und Spaziergänge rund um die Offene Rennbahn organisieren, wo das Fest stattfinden wird.

Im Verlauf des letzten Vereinsjahrs sind dem OVO viele interessante Dokumente geschenkt worden, darunter eine Kiste voller Akten von der Witwe eines langjährigen MFO-Mitarbeiters und eine Kiste, in der sich ein Dokument aus dem Jahr 1799 befand. Dies ist das älteste Dokument des OVO. Das Ortsmuseum, das von Januar bis Juni und von September bis Dezember jeden 2. Samstag im Monat von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist, wurde mit 83 Personen gut besucht. Auch mit dem Kalenderverkauf ist der Vorstand zufrieden: 550 Personen interessierten sich für das darin dokumentierte Oerlikon der 1950er Jahre.

Mehr Infos: www.ov-oerlikon.ch

Peter Gloor (links) und Karl Schweizer sind aus dem Vorstand ausgetreten. In der Mitte Vorstandsmitglied Hanspeter Schneebeli. *Fotos: kst.*

Peter Ritschard freut sich auf die neue Herausforderung im OVO.

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

«Prix Walo» für «Wolkenbruch»-Team (v.l.): Produzent Hans Syz, Filmregisseur Michael Steiner mit Freundin Samantha Meier, Michael Steiger.

Urs Marti, Sepp Trütsch, Monika Kälin, Nicole Berchtold, Salar Bahrampoori (v.l.).

Regisseur Dani Levy, «Tatort–Kommissar» Stefan Gubser mit seiner Frau Brigitte.

Ehren-«Prix Walo» an Rolf Knie, hier mit Gattin Belinha.

Teleclub-Programmchefin Claudia Lässer.

Im «Prix Walo»-Vorstand: Albi Matter mit Gattin Winny.

Die Nacht der «Walo»-Sterne

Der «Prix Walo» sei eine der wichtigsten Veranstaltungen für das Schweizer Showbusiness und eine Standortbestimmung für Künstler, sagt Entertainer **Pepe Lienhard**. Die 45. Verleihung in der Direktausstrahlung auf Star TV lebte von der starken Präsenz von **Monika Kälin**, Präsidentin der «Showszene Schweiz». Es war ihr 20. Auftritt als «Walo-Mami». Ein Freudenschrei entfuhr Theaterleiter **Daniel Rohr**, als das Theater Rigiblick den Sieg für die Beatles-Produktion holte. Das erste Mal überhaupt, dass dieses Theater einen Preis erhalte, freute sich Rohr mit seinem Team. Schauspieler **Stefan Gubser,** der letztes Jahr Publikumsliebling wurde, kam dieses Jahr die Ehre im Team von Regisseur **Dani Levy** für den Luzerner Tatort «Die Musik stirbt zuletzt» zuteil. Grosse Freude herrschte auch beim Zürcher Produzententeam von «Turnus-Film» **Hans Syz, Anita Wasser, Michael Steiger** und Regisseur **Michael Steiner**, die einen «Walo» für den Film «Wolkenbruch» abräumten. Schauspieler **Joel Basman** und Schauspielerin **Noémi Schmidt** gewannen separat ebenfalls je einen Preis. Beide waren nicht anwesend und bedankten sich via Schaltung. Der diesjährige Publikumsliebling **Kurt Aeschbacher** war indes weder anwesend noch erreichbar. Mit Tränen in den Augen nahm Künstler **Rolf Knie** den Ehren-«Walo» entgegen. Nicht in die Kränze kam der aus Schwamendingen stammende **Bligg**. Ihm schnappten Lo&Leduc den Preis weg. Und die schon mehrfach nominierte Sängerin **Suzanne Klee**, die die Schweizer Country-Szene entscheidend mitgeprägt hat, ging erneut leer aus, weil in jener Sparte die in den USA domizilierten **Krüger Brothers** (auch schon im Albisgüetli) zusammen mit **Maja&Carlo Brunner** den Preis nach Hause tragen konnten. Das Catering für die 750 Gäste im Studio 1 in Leutschenbach sponserte die Stadt Chur. Stadtrat **Filippo Leutenegger** machte den Churern ein grosses Kompliment für die Unterstützung. Für Leutenegger ist auch klar, dass es ein solcher Grossanlass verdienen würde, eine breitere Masse zu erreichen. Damit spielte er auf eine allfällige Übertragung durch das gebührenfinanzierte Fernsehen der Schweiz an.

«Walo»-Gewinnerin in der Sparte Kabarett: Patti Basler.

Stadtrat Filippo Leutenegger mit Partnerin Manuela Gorini.

War nominiert in der Sparte Pop/Rock: Rapper Bligg.

Schauspielerin Sunnyi Melles gratuliert Rigiblick-Theater-Leiter Daniel Rohr.

Pepe Lienhard (l.) mit Gattin Christine, Christian Jott Jenny, Gemeindepräsident von St. Moritz.

ANZEIGEN

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir kämpfen für Sie!

Steht ein heikler Vertragsabschluss bevor? Haben Sie Fragen zum Miet-, Bau- oder Steuerrecht? Haben Sie Fragen zum Stockwerkeigentum? Komplexe rechtliche Fragestellungen erfordern Erfahrung und Kompetenz. Beides stellen Ihnen unsere Juristen und Anwälte gerne zur Verfügung.

Cornel Tanno
Leiter Rechtsberatung/Prozessführung
Telefon 044 487 17 11

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Redaktion und Verlag:
Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Telefon 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

FILMTIPP

Matthias Ettlin von der Stadtbibliothek Kloten empfiehlt:

Unheimlich und fesselnd

Mit «Avengers: Endgame» fand letztens ein gewaltiges Film-Franchise sein (vorläufiges) Ende. Im Mittelpunkt der Marvel-Superhelden-Filme stehen in der Regel Menschen mit besonderen Fähigkeiten, die sie versuchen möglichst für das Gute einzusetzen. In «Midnight Special» steht ebenfalls ein Mensch mit besonderen Fähigkeiten im Mittelpunkt und ist gar auf der Flucht vor der Regierung und einer ominösen religiösen Sekte. Aber im Gegensatz zu den Marvel-Filmen wird hier keine rasante Krach-Bumm-Geschichte erzählt, sondern ein emotionales Road-Movie, das von der Liebe eines Vaters zu seinem Sohn berichtet und vom ersten Moment an zu verzaubern versteht.

Kurz zum Inhalt: Ein Vater flieht, damit er seinen kleinen Sohn Alton beschützen kann. Und er will herausfinden, was hinter den mysteriösen Fähigkeiten des Jungen steckt. Was als Flucht vor religiösen Extremisten und vor der Polizei beginnt, wird zur landesweiten Menschenjagd, inklusive Regierungsbeteiligung.

Darsteller überzeugen

Mehr sollte man über diesen ganz besonderen Mystery-Thriller nicht verraten – denn der Reiz des Films besteht unter anderem darin, dass man als Zuschauer keinen Plan hat, wohin die Reise gehen wird. Und obwohl die Story durchaus an grosse Superhelden-Blockbuster wie «X-Men» erinnert, ist «Midnight Special» alles andere als glattpolierte Mainstreamware, sondern eine absolut eigenwillige, durch und durch persönliche Liebeserklärung an das Kino der 1980er-Jahre, auf die man sich einlassen muss. Wer seine Augen und sein Herz allerdings für diese Vision öffnet, der lernt hier auch wieder über die kleinen Dinge zu staunen – ganz in der Tradition von Filmen wie «E.T. – Der Ausserirdische».

Nebst der Story wissen auch die Darsteller durch die Bank zu überzeugen: Besonders Michael Shannon sehe ich unglaublich gerne auf der Leinwand, und auch hier liefert er als wortkarger aber deshalb nicht weniger liebevoller und fürsorglicher Vater eine tolle Leistung ab.

In der Summe ist «Midnight Special» ein fantasievolles, unkonventionelles Erlebnis, dem man die Liebe zum Kino jederzeit anmerkt.

Online reservieren:
www.winmedio.net/kloten

DER GUTE RAT

«Sie werden noch gebraucht!»

Wir sind bald fünfzig Jahre verheiratet. Leider blieb unsere Ehe kinderlos, war aber trotzdem glücklich. Stets standen wir uns zur Seite und meine Frau hat mich nach einem Unfall in jungen Jahren rührend umsorgt. Dasselbe hätte ich in meiner Vollkraft sicher auch getan. Aber jetzt?

Seit fünf Jahren weiss ich, dass meine Gattin an einem unheilbaren, fortschreitenden Hirnleiden erkrankt ist. Bis vor kurzem war es für mich selbstverständlich, dass ich bis zu ihrem Ableben für sie sorgen würde, und ich glaubte auch, dazu die nötige Kraft zu haben. Dass keines das andere in ein Pflegeheim abschieben würde, hatten wir uns immer versprochen. Nun hat sich aber der Gesundheitszustand meiner Frau derart verschlechtert, dass der Alltag mich zu erdrücken droht. Am schlimmsten wirkt, dass sie nun zeitweise nicht mehr ansprechbar ist und sogar bösartig geworden ist. Ich weiss, dass die Krankheit daran schuld ist. Aber vom Morgen bis zum Abend und oft die ganze Nacht hindurch wird an mir herumgenörgelt, nichts mehr ist recht oder schön, ja, zeitweise sieht sie in mir offensichtlich einen Feind! Ich versuche, das alles nicht zu beachten, was aber sehr schwer ist, auch wenn ich an die Krankheit denke. Meine Frau ist völlig hilflos, ich muss sie an- und ausziehen, ihr das Essen eingeben und sie aufs WC begleiten. Manchmal denke ich doch daran, dem Rat des Arztes zu folgen und sie in ein Pflegeheim zu geben. Was aber ist dann mit meinem damaligen Versprechen, und wie soll ich mit meinem Gewissen fertigwerden?

«Mit etwas Abstand könnten Sie neue Kraft gewinnen.»

Was Sie da seit längerem leisten, verdient alle Anerkennung. «Die Liebe ist langmütig und geduldig…» steht in der Bibel, und Sie haben danach gehandelt. Heute sind Sie jedoch an einem Punkt angelangt, wo Sie unter der Last zusammenzubrechen drohen. Gerade das darf aber nicht passieren, da Ihre kranke Frau Sie noch braucht! Zugegeben, vielleicht merkt sie nicht mehr viel von Ihrer Güte. Aber wer kann das mit Sicherheit sagen, wer kennt schon alle Wahrnehmungen des Unbewussten? Darum sollen und dürfen Sie heute prüfen, wie Sie Ihrer Frau noch am besten beistehen können. Mit etwas Abstand könnten Sie neue Kraft gewinnen. Folgen Sie also dem Rat Ihres Hausarztes und geben Sie Ihre Gattin in liebevolle Pflege. So werden Sie Zeit und Energie gewinnen, sie täglich zu besuchen, um ihr etwas Sonnenschein in ihren Spätherbst zu bringen. Gäbe es ein Alters- und Pflegeheim, das Ihre Frau und Sie gemeinsam aufnähme, könnte auch hierin eine Lösung liegen.

Beatrice Petrucco,
dipl. Psychologin, Kloten

KREUZWORTRÄTSEL

Unterstützung für die Ausfuhr von Gütern		einzelne Stücke: Power… (beim Eishockey)	Schwanzlurch		bekannt, berühmt	Krankheit, medizin. durchtrainiert			ruhig, beherrscht	Atemwegserkrankung bei Pferden	Lichtmachung		Umlaut		aufkreuzen, näher kommen
▷ 2		▽	▽			▽				▽			▽	3	
▷		10			Autokennz. von Irland / dt. Stadt a. der Donau ▷				18. Buchstabe im Alphabet ▷		auf d. Sprecher zu / Pöbel auf d. Strasse ▷	1			Beilage, Nachtrag
Hundename / grosse Nadelgehölze ▷					▽				7		▽		Initialen der Andress / römisch 51 ▷		▽
▷			ital. best. Artikel / männl. Kurzname ▷	5		uns, englisch / Todeslauf ▷			Hilfszeitwort / langes Tal, englisch ▷				▽		
Spion, englisch / angloamer. Feldmass		bedeutungslos / Seltenerdmetall ▷	▽			▽	8		▽						
weibliche autochthone Person, Mehrzahl	▷	▽			Initialen des Regisseurs Allen		… Al (israelische Fluglinie) ▷			italienische Tonsilbe	Doppelvokal		Kleinwagenmodell von Ford / Augenblick ▷		
▷	4				▽					▽	▽		▽		6
Personalpronomen ▷			Feingefühl ▷				9	Gefälle, Schrägheit ▷		11					

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Die Lösung ergibt den Begründer des grössten Lebensmittelkonzerns der Welt.

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Gönnen Sie sich einmal wieder Freizeit und geniessen Sie diese mit Ihrem Partner oder gehen Sie Ihrer Lieblingsbeschäftigung nach. Arbeit ist schliesslich nicht alles.

Stier 21.04.–20.05.
Wundern Sie sich nicht über das Verhalten eines Kollegen. Unkonventionelle Vorgehensweisen können neue Lösungsansätze mit sich bringen. Probieren Sie es mal aus.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Sie sind derzeit nicht um Ausreden verlegen, wenn es um das Anliegen einer bestimmten Person geht. Überlegen Sie, ob Sie nicht besser reinen Tisch machen sollten.

Krebs 22.06.–22.07.
Versuchen Sie, sich dieser Tage ganz auf Ihre Aufgaben zu konzentrieren. Sie sind äusserst empfänglich für Ablenkungen jeder Art. Das bringt Ihnen aber nur Ärger.

Löwe 23.07.–23.08.
Lassen Sie Ihre schlechte Laune nicht ungerechterweise an Ihren Lieben aus. Man wird sich das nicht gefallen lassen und es kann kurzerhand zu einem Streit kommen.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Mit etwas Glück können Sie sich dieser Tage einen materiellen Herzenswunsch erfüllen. Sie sind finanziell sehr gut aufgestellt. Schlagen Sie also bedenkenlos zu.

Waage 24.09.–23.10.
Gehen Sie in der nächsten Zeit nicht auf einen kindischen Wettstreit ein. Sie würden mit Sicherheit den Kürzeren ziehen. Lassen Sie sich nicht provozieren.

Skorpion 24.10.–22.11.
Sie nehmen momentan sehr viel Rücksicht auf Ihre Umgebung. Dabei sollten Sie aber auf keinen Fall Ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse aus den Augen verlieren.

Schütze 23.11.–21.12.
Sie sollten sich derzeit auf keinen Fall in den Streit zwischen zwei Freunden einmischen. Das würde alles verschlimmern und den Streit nur noch weiter anheizen.

Steinbock 22.12.–20.01.
Freuen Sie sich mit Ihrem Partner, der eine schwierige Aufgabe erfolgreich hinter sich gebracht hat. Sie könnten sich eine kleine Überraschung für ihn überlegen.

Wassermann 21.01.–19.02.
Mit etwas Geduld und Ausdauer können Sie eines hartnäckigen Problems nun endlich Herr werden. Dabei müssen Sie lediglich abwarten und Ihre Augen offenhalten.

Fische 20.02.–20.03.
Sie dürfen sich auf eine äusserst harmonische Zeit im Kreise Ihrer Familie freuen. Gemeinsame Aktivitäten und anregende Gespräche stärken die Familienbande.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Fabelwesen

X	R	I	E	S	E	N	I	X	E	I	N	H	O	R	N	F
D	L	O	B	O	K	M	N	U	W	N	O	P	Y	D	J	T
N	Y	M	P	H	E	I	A	R	D	A	D	E	F	S	S	B
W	K	E	I	I	H	S	Y	T	R	O	L	L	J	I	U	I
E	E	F	Z	P	E	P	G	C	M	E	U	K	E	Z	Z	G
R	R	L	S	P	H	I	P	V	R	H	S	G	U	O	M	L
W	B	E	G	O	C	X	J	O	A	I	R	T	M	E	J	M
O	E	R	R	K	A	K	L	R	L	E	T	B	D	I	R	L
L	R	U	E	A	R	I	P	I	T	Y	I	U	S	U	X	E
F	O	P	W	M	D	Y	S	L	D	E	S	F	I	E	R	G
G	S	S	Z	P	I	A	O	U	T	A	R	E	F	S	O	N
V	U	H	Q	E	B	P	L	E	T	H	C	I	W	P	O	C

DEIKE 1712BS-0409

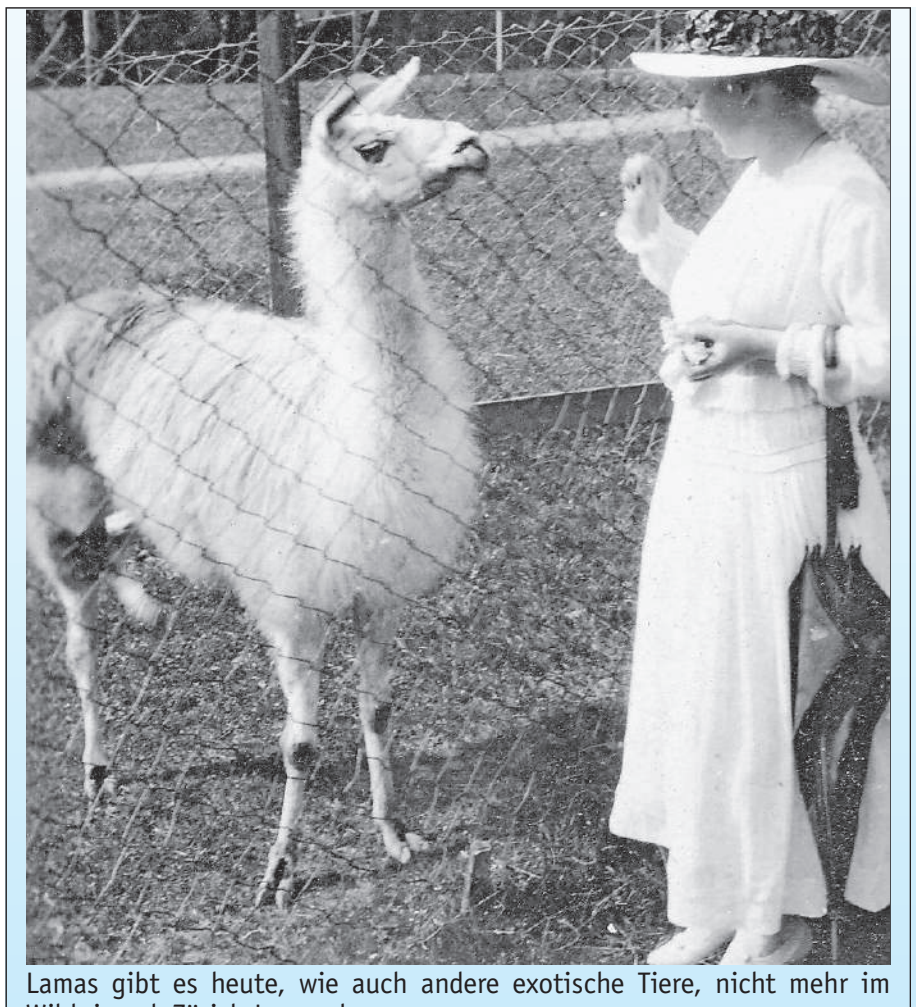
In dem Rätsel sind 24 Fabeltiere versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.
Auflösung zu Buchstabensalat «Fabelwesen»:
BASILISK, DRACHE, EINHORN, ELFE, FEE, GREIF, HARPYIE, HIPPOKAMP, LORELEY, KERBEROS, KOBOLD, MEDUSA, NIXE, NOSFERATU, NYMPHE, POLTERGEIST, RIESE, SPHINX, TROLL, WALKUERE, WERWOLF, WICHTEL, ZOMBIE, ZWERG

AUFLÖSUNG

■	C	■	E	■■■	S	T	■	G	■	E	N	■	E	■		
H	O	N	I	G	S	C	H	L	E	U	D	E	R	N	■	
■	X	■■■	A	■	H	■■■	H	■	E	B	■	G	O			
N	O	R	D	M	A	N	N	T	A	N	N	E	■	E	R	
G	R	A	N	A	T	A	P	F	E	L	■	L	I	L	A	
■	A	■	A	N	■	U	■	L	U	■	A	H	■	W	■	
■	N	A	■	D	E	Z	I	■	S	O	L	A	N	U	M	
■	G	R	U	E	N	E	S	H	E	U	P	F	E	R	D	
F	E	D	E	R	G	R	A	S	■	T	E	T	■	Z	L	

M U T T E R T A G

AUFLÖSUNG



Lamas gibt es heute, wie auch andere exotische Tiere, nicht mehr im Wildnispark Zürich Langenberg. *Foto: zvg.*

Jubiläum-Spezial

Samstag, 18. Mai, bis Sonntag, 9. Juni: turbine theater, «Wildgarten», Freilichttheater über Von Orelli.

Sonntag, 19. Mai, 11–17 Uhr: Jubiläumsfest 150 Jahre Wildnispark Zürich Langenberg: Rückblicke, Einblicke und Ausblicke. Vielen Attraktionen für die ganze Familie: Kinderkonzerte mit Linard Bardill, Greifvogel-Show, Kletterwand, Gesichterschminken und Tattoos, Rundfahrten mit dem eTukTuk und viele weitere Highlights. Eintritt und Angebote sind kostenlos.

Ab 19. Mai: Jubiläumsausstellung «Wild und wir»

Sonntag, 26. Mai, 13–17 Uhr: Tag der offenen Tür der Naturzentren. Besucherzentrum in Sihlwald. Gratiseintritt und Führungen im Naturmuseum.

Sonntag, 23. Juni, 13.30–16.30 Uhr: Jung & wild – Jungtiertag

Mittwoch, 26. Juni: Auf den Spuren von Carl Anton Ludwig von Orelli

Samstag, 29. Juni, 14–17 Uhr: Kurs Tiere zeichnen. 80 Franken mit Anmeldung.

Samstag, 13. Juli, 17.45–23.30 Uhr: Schweizer Wandernacht. Sihlwald bis Langenberg. Geführte Abendwanderung zu Wölfen und Bächen.

Sonntag, 18. August, 13.30–16.30 Uhr: Rangertag – darüber und dazwischen. Im Langenberg. Kurzführungen.

Sonntag, 15. September: Gesund & munter – Tierarzttag.

Jubiläum-Spezial
Mittwoch, 14 Uhr, Tierpfleger vor Ort beim Braunbär. Jeden 3. Sonntag im Monat: 19.5., 16.6., 21.7., 18.8., 15.9. und 20.10. 11–12 Uhr Tour des Alpes – Führung Alpentiere, Kosten Erw./Kind Franken 5.–/1.–.

150 Jahre Wildnispark Zürich

Der Wildnispark Zürich Langenberg feiert am 19. Mai sein 150-Jahr-Jubiläum mit einem Fest. Heute leben dort einheimische oder ehemals einheimische Wildtiere in grosszügigen und naturnahen Anlagen. Früher gab es aber auch exotische Tiere.

Pia Meier

Neben dem Tierpark auf dem Langenberg gehört der Naturerlebnispark Sihlwald zur Stiftung Wildnispark Zürich. Diese wurde 2009 gegründet und wird getragen von der Stadt Zürich, den Gemeinden des Bezirks Horgen, vom Kanton Zürich und von Pro Natura Zürich. Der Wildnispark Zürich Langenberg ist der älteste Tierpark der Schweiz. Dort leben Braunbär, Wolf, Wisent, Steinbock und weitere einheimische oder ehemals einheimische Wildtiere in grosszügigen und naturnahen Anlagen. Der Tierpark ist heute ein wissenschaftlich geführter Zoo. Die moderne Tierhaltung im Langenberg orientiert sich an den aktuellen Erkenntnissen der Tiergartenbiologie, Feldforschung, Tiermedizin, Tierphysiologie und anderer Wissenschaften. Im Vordergrund stehen das Wohl der Tiere und das persönliche Besuchererlebnis.

Rundwege und Ausstellungen

Die drei grossen Räuber Bär, Wolf und Luchs sowie die etwas kleinere Wildkatze können die Besucherinnen und Besucher auf dem 30-minütigen Raubtierrundweg besuchen und miteinander vergleichen. So leben zum Beispiel Wildkatze und Luchs als Einzelgänger, während Wölfe ganz klar das Leben in der Grossfamilie bevorzugen. Der etwas anspruchsvollere Urzeitrundweg durch den Westteil des Langenbergs führt die Besucherinnen und Besucher zu den Spuren der Vorfahren im Knochenwald. Man kann versuchen, die Überreste der Jagd zu identifizieren. In der Feuerhöhle zeigen Malereien den tiefen Bezug der Steinzeitmenschen zur damaligen Tierwelt. Fast auf dem ganzen Rundweg kann man Wisente und Wildpferde beobachten.

Neben Themenwegen bieten zahlreiche Ausstellung viel Spannendes und Wissenswertes zu den Langenberger Tieren. Wie die nomadischen Bewohner der Wüste Gobi B in der Mongolei mit den wilden Przewalskipferden zusammenleben, erklären Informationstafeln in der Mongolischen Jurte. Was den Rotfuchs vermehrt in die grossen Städte wie Zürich zieht und wie die Stadtbevölkerung mit Meister Reinecke im eigenen Garten umgehen sollte, greift die Ausstellung in der Fuchsscheune auf. Wer statt zu lesen lieber verständlichen Erklärungen lauscht, kann bei den Wildnisbotinnen und -boten mittwochs, samstags und sonntags viele Informationen erfahren und auch Fragen stellen.

Natur vor der Haustüre

Der Fokus im Jubiläumsjahr 2019 liegt wie vor 150 Jahren auf der Natur direkt vor der Haustüre. «Unsere Natur im Blick» heisst das Motto des Jubiläumsprogramms. Verschiedene Veranstaltungen, Ausstellungen und Angebote schaffen Einblicke ins Gestern, Heute und Morgen des Tierparks. Mit dabei ist zum Beispiel eine Freilichtausstellung zur Geschichte des Langenbergs oder ein Freilichttheater des Turbine Theaters über den Gründer des Wildgartens, Carl Anton Ludwig von Orelli, das man in der alten Bärenanlage geniessen kann. Die rund um die Uhr begehbare Freilichtausstellung «Wild und wir» lässt Vergangenheit und Zukunft lebendig werden.

Das grosse Jubiläumsfest findet am Sonntag, 19. Mai, statt. Zahlreiche Attraktionen erwarten die Besucherinnen und Besucher. Vier über das ganze Jahr verteilte Wildnis-Tage lassen über die Schulter von Tierpfleger und Tierarzt blicken. Zudem wird in die Zukunft geschaut. Als erste von vier in der Vision «Tierpark 2030» geplanten Erlebniswelten soll im Langenberg eine Alpenwelt mit Rothirsch, Murmeltier und Steinbock entstehen.

Der eigenwillige Gründer

Alles begann vor 150 Jahren mit einer längst gehegten Lieblingsidee von Stadtforstmeister Carl Anton Ludwig von Orelli. Angesichts der überjagten Wälder im 19. Jahrhundert errichtete er auf dem Langenberg einen Wildgarten mit einem «schönen und belebten Wald». Damit schuf er vor allem für die damalige Stadtbevölkerung eine «bleibende Stätte des Genusses» und einen «Wallfahrtsort für Erholungsbedürftige und Lernbegierige von Nah und Fern». Am 11. Dezember 1869 entstand ein erstes, den gesamten Langenberg einfassendes Gehege mit

Fischotter gibt es nach wie vor im Wil

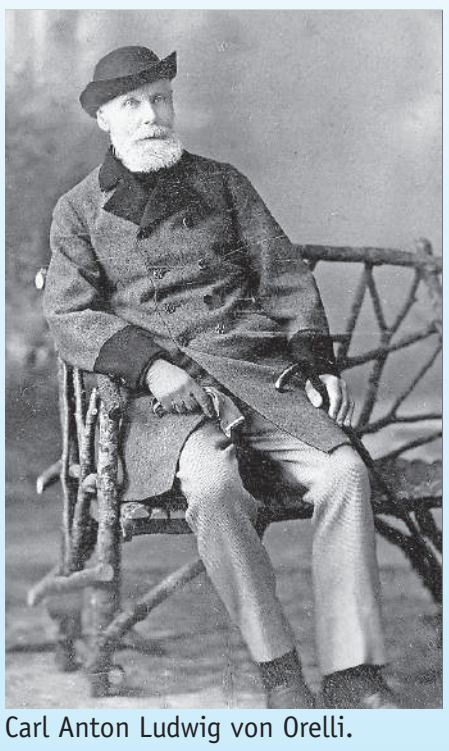
1995 wurde die Waldanlage für Wilds den aber schon vorher Wildschweine g

REITFERIEN für KINDER
im Glarnerland (für Anfänger bis Brevet)
www.rainbow-ranch.ch / 079 635 47 07

Atelier Yogart
Yoga, Malen und Gestalten für Kinder und Erwachsene
Uetlibergstrasse 111 - 8045 Zürich
www.atelieryogart.com

n Langenberg: Früher exotisch, heute einheimisch

dnispark Zürich Langenberg. Seit 2016 werden dort jedoch keine Biber mehr gehalten. *Foto: zvg.*



Carl Anton Ludwig von Orelli.

Bärenpräsentation. *Fotos: zvg.*

chweine gebaut. Im Langenberg wurgehalten.

Im Wildnispark Zürich können Besucherinnen und Besucher Sikahirsche, Damhirsche, Rothirsche sowie Rehe beobachten. *Fotos: Pascal Wiederkehr*

Geschichte

1869 Gründung des «Wildgartens» auf dem Langenberg durch Carl Anton Ludwig von Orelli
1869 Erste Anlage, begehbar, mit Rothirsch, Reh und Gämse
1873 Bau des Orelli-Hauses
1875 Pensionierung von Carl Anton Ludwig von Orelli, Nachfolger Hans Ulrich Meister
1990 Tod von Carl Anton von Orelli
1914 Eröffnung Bärengraben
1921 Eröffnung Wildschweingehege
1924 Eröffnung Murmeltiergehege
ab 1929 Verzicht auf exotische Tierarten wie Lama, Zebra, Antilopen
1944 Neubau Restaurant durch Architekt Heinrich Steiner
1946 Eröffnung Steinbockanlage
1955 Neubau Wildschweinanlage
1959 Neubau Bärenfelsen
1969 Eröffnung Elch- und Wisentanlage zum 100-jährigen Jubiläum
1975 Eröffnung Luchsanlage
1983 Eröffnung Wildkatzenanlage
1984 Eröffnung Sikahirschanlage
1987 Eröffnung Przewalskipferdanlage
1993 Eröffnung Feldhasenanlage
1994 Eröffnung Rentieranlage zum 125-Jahr-Jubiläum
1995 Neubau Waldanlage für Wildschweine
1998 Neubau Waldanlage für Braunbären
1999 Neubau Feldhasenanlage
2001 Neubau Wildkatzenanlage
2001 Bau Wildparkshop
2002 Verzicht auf Rentierhaltung
2005 Eröffnung Biber- und Fischotteranlage
2007 Eröffnung Fuchsanlage
2010 Neubau Feldhasenanlage
2014 Eröffnung Müsli-Hüsli mit Siebenschläfer, Hausmaus und Wanderratte.
2016 Verzicht auf Biberhaltung

Rothirschen, Damhirschen, Rehen und Gämsen. Von Orelli war ein eigenwilliger Mensch. Er ging schon um 18 Uhr ins Bett, nach Mitternacht stand er bereits wieder auf. Ein Buchenscheit war sein Kopfkissen. Sein Leben war einem steten Wandel unterworfen. Nach einer missglückten Ehe und einer persönlichen Krise gelang es dem Waldliebhaber, die Vision eines Wildgartens in die Tat umzusetzen. In diesem wohnte er bis zu seinem Lebensende. Von Orelli, einst ein humorvoller und weltgewandter Gastgeber, entwickelte sich zunehmend zu einem launischen Einsiedler. Seine Bibliothek umfasste 1601 Bücher. Er nahm Eis- und Schneebäder, schlief auf zottigem Bärenfell.

Nach seinem Tod im Januar 1890 veränderte sich der Wildgarten. Es kamen neue Tierarten hinzu, dem damaligen Zeitgeist entsprechend auch exotische Tiere wie Axishirsche, Zebras und Lamas. Mit der Eröffnung des Zoo Zürich 1929 verschwanden die Exoten wieder. Der Langenberg konzentrierte sich fortan auf einheimische und ehemals einheimische Wildtiere. Der Reihe nach zogen Braunbär, Wildschwein, Alpenmurmeltier, Alpensteinbock, Elch, Wisent, Luchs und Wildkatze in den Langenberg ein. Als jüngste Bewohner kamen vor gut vier Jahren Hausmaus, Wanderratte und Siebenschläfer dazu. Die Besucherinnen und Besucher begegnen den Wildtieren im Wildnispark Zürich Langenberg auf Augenhöhe.

www.wildnispark.ch

BANKWERK
IST... WENN AUCH DIE
HYPO
ZU IHNEN PASST
Individuell für Sie!
www.BankThalwil.ch
DIE BANKWERKER
bank thalwil

Sport KINDER-CAMPS®
Nix los in den Ferien?
Erlebe eine Woche voller Fun & Action in:
Adliswil, Affoltern am Albis, Illnau-Effretikon, Meilen, Pfäffikon ZH, Richterswil, Rüti, Stäfa, Thalwil, Uetikon am See, Volketswil, Winterthur, Zürich-Affoltern
www.kinder-camps.ch

RESTAURANT
LANGENBERG
Geniessen Sie abends unbeschwerte Stunden auf unserer sonnigen Terrasse inmitten des **Wildnispark Langenberg**
Oder haben Sie etwas zu **feiern**? Wir bieten Ihnen die passende Lokalitäten!
Reservation unter 044 713 31 83
info@restaurant-langenberg.ch
Restaurant Langenberg
Wildparkstrasse 21
8135 Langnau am Albis

Haben auch Sie ein **Jubiläum?**
Wir beraten Sie gerne. Telefon 044 913 53 33

AGENDA

Donnerstag, 16. Mai

Frischwarenmarkt: 14–18.30 Uhr, Schwamendingerplatz.

Tanzmusik: Tanznachmittag mit dem Duo Kiss. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Käferberg, Emil-Klöti-Strasse 25.

Rundgang und Besichtigung: Wein- und Obstanbau mit Dorfladen der Familie Daniel & Zarina Wegmann Höngg. 14.30 Uhr, Dorfladen, Frankentalerstrasse 54/60.

Folk: Wyländer Provisorium. Eintritt frei, Kollekte. 20 Uhr, Röslischüür, Röslistr. 9.

Freitag, 17. Mai

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Sammlung: von Kleidern, Schuhen, Bett-, Frottee- und Küchenwäsche im alten Feuerwehrlokal an der Bocklerstrasse zugunsten Osthilfe. 14–18 Uhr, Altes Feuerwehrlokal Schwamendingen, Bocklerstrasse.

Tram Affoltern: 18 Uhr. Informationsveranstaltung mit den Stadträten Michael Baumer und Richard Wolff. Saal Kronenhof, Wehntalerstrasse 551.

«In der Diskussion»: Rhetorik von rechts: Die Soziologin Franziska Schutzbach, Autorin von «Die Sprache der Rechten», analysiert zwanzig Redensstrategien. 19 Uhr, Bücherraum f, Jungstrasse 9.

Samstag, 18. Mai

Frischwarenmarkt: 6–12 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

Frischwarenmarkt: 8–16 Uhr, Röschibachplatz, beim Bahnhof Wipkingen.

Internet-Corner: Kostenlos, keine Anmeldung nötig. 9.30–11.30 Uhr, Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Gesundheit: Tipps und Tees für nachhaltige Gesundheit mit Naturärztin Ursula Notari, Drogerie im Schwamendingerhuus. 11.30 bis 16 Uhr

Sammlung: von Kleidern, Schuhen, Bett-, Frottee- und Küchenwäsche im alten Feuerwehrlokal an der Bocklerstrasse zugunsten Osthilfe. 10–16 Uhr, Altes Feuerwehrlokal Schwamendingen, Bocklerstrasse.

Frühlingsfest Mosaik: Programm: www.fruehlingsfest-mosaik.ch. 11–21 Uhr, Schwamendingerplatz.

«Erfolgreich abgenommen – was dann?»: Der Anlass ist öffentlich, Eintritt frei. 13–18 Uhr, Hotel Restaurant Landhus, Katzenbachstrasse 10.

Theater: Joseph und seine Brüder - öffentliche Probe. 13:30 Uhr, Ref. Kirche Oerlikon.

Eröffnung Seebacherplatz: 13.45/14.15 Uhr: Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach; 14 Uhr: mit Stadtrat André Odermatt; 14.30 Uhr: Seebacher Quartierumgang, 15 Uhr: Catbrook Singers; 17 Uhr: Alphornklänge und Seebacherplatzsegen. 13.45 Uhr, Seebacherplatz.

Musikalischer Nachmittag: mit dem Handorgelclub Zürich. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Käferberg, Emil-Klöti-Strasse 25.

Frühlingskonzert: Zitherorchester Zürich. Nach dem Konzert gibt's Kaffee und Kuchen. Eintritt frei, Kollekte. 16 Uhr, Kirchgemeindehaus Paulus (Grosser Saal), Scheuchzerstrasse 182.

Jahreskonzert: des Musikvereins Schwamendingen. 19.30 Uhr, reformiertes Kgh Schwamendingen, Stettbachstrasse 58. Motto: Radio, Restauration, Bar und grosse Tombola. www.mvschwamendingen.ch

Sonntag, 19. Mai

Yoga-Brunch: Meditatives Hatha-Yoga von 9.30–11 Uhr, anschliessend Brunch. Anmeldung: eve@yoga-energy.com. 9.30 Uhr, Holzmatt 7.

Dienstag, 21. Mai

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Die Agenda erscheint jede Woche im «Züri Nord» sowie auf **www.lokalinfo.ch.**

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: zuerichnord@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation der Einsendungen und die Vollständigkeit.

Arbeitslosen-Treff: 9–11 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstr. 19.

Öffentliche Führung und Hausbesichtigung: Anschliessend Kaffee und Kuchen. 14 Uhr, Senevita Residenz Nordlicht (Lobby), Birchstrasse 180.

Argentinisches Konzert: mit Miguel Ramirez an der Harfe und Gitarre. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Bombach (Saal 1, UG), Limmattalstrasse 371.

Mittwoch, 22. Mai

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

«Stadtgeiss»: Wir stellen Papier und Tinte aus Brennnesseln und anderen Pflanzen her. 14–16.30 Uhr, Wiese der Stadtgeissen, Kreuzung Felsenrainstrasse/Weisshau.

Bekannte und unbekannte Berner Chansons von Mani Matter: Die Lieder Mani Matters haben seit ihrem ersten Erklingen nichts an Aktualität eingebüsst – im Gegenteil! Es erwartet Sie eine berührende Mischung von Humor und Tiefsinn, die den Berner Chansonnier unvergesslich macht. Präsentiert von Andreas Aeschlimann. 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Buch-Vernissage: «Heisse Fäuste im Kalten Krieg» von Rafael Lutz. 19 Uhr, Bücherraum f, Jungstrasse 9.

Donnerstag, 23. Mai

Internet-Corner: Kostenlos, keine Anmeldung nötig. 13.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.

Frischwarenmarkt: 14–18.30 Uhr, Schwammendingerplatz.

Theater «Die Schwindler»: Eine Eigenproduktion vom machTheater für alle, ab 10 Jahren. Komödie über eine Wohngemeinschaft besonderer Art und der zeitlosen Suche nach Identität und Autonomie. 19 Uhr, MachTheater, Langwiesstrasse 30.

KIRCHEN

Reformierte Kirche Kreis sechs

www.reformiert-zuerich.ch

Kirche Letten
Imfeldstrasse 51

Sonntag, 19. Mai 2019
10.00 Uhr, Kirche Letten
Gottesdienst
Pfr. Samuel Zahn

Montag, 20. Mai 2019
9.30 Uhr, Kirche Letten
Baby- und Chrabbelgruppe
Monica Ferrari-Zenetti

Donnerstag, 23. Mai 2019
12.15 Uhr, Kirche Letten
Seniorenmittagstisch
Monica Ferrari-Zenetti

Kirche Unterstrass
Turnerstrasse 45/47

Sonntag, 19. Mai
19.00 Uhr, Abendliturgie nach Iona
Kirche Unterstrass
Roland Wuillemin, Pfarrer

Montag, 20. Mai
15.00 Uhr, Singe mit de Chinde, Gruppe 1
16.00 Uhr, Singe mit de Chinde, Gruppe 2
Kirchgemeindehaus Unterstrass
Kristina Müller, ElKi-Singen-Leiterin
Tel. 043 536 69 76

Dienstag, 21. Mai
9.30 Uhr, Chrabbeltreff
14.00 Uhr, Babytreff
Kirchgemeindehaus Unterstrass
Patricia Luder, Kind+Familie

Reformierte Kirche Zürich Kreis zehn

www.kirchenkreis10.ch
www.reformiert-zuerich.ch

Donnerstag, 16. Mai
18.00 Uhr, Kochen – einfach, gut und frisch
Sonnegg. Valérie Duc

Sonntag, 19. Mai
10.00 Uhr, Tauf-Gottesdienst
mit den Gospelsingern
Kirche Höngg
Pfr. M. Günthardt

Montag, 20. Mai
Mo–Fr, 14–17.30 Uhr, ab 6. Mai
kafi & zyt – das Generationencafé
Sonnegg
C.-L. Kraft, SD

Archivfoto: zvg.

Nun kann man wieder surfen

Nicht nur die Badeanstalten der Stadt Zürich sind offen, auch die Surfanlage auf dem Gerold-Areal beim Bahnhof Hardbrücke lockt wieder, wobei das Restaurant mit neuem Design und neuem Essensangebot wartet. Auf der grössten Schweizer Outdoor-Surfanlage kann man unter Anleitung der Urbansurf-Coaches die Trendsportart Surfen ausprobieren oder an den neusten Tricks für den nächsten Surfcontest feilen. (pd.)

GEMEINSCHAFTS- & FAMILIENZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Werkinsel – Mosaik: Di, 21. Mai, 14 bis 17 Uhr, für Kinder und Erwachsene

Flickstube Caritas: Mi, 22.5, 14 bis 16 Uhr

Vorschau – Grillabend: Di, 28. Mai, 18 bis 20 Uhr. Es gibt Steaks oder Würste mit Salat und Dessert

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Grillabend im Schigu Park: Mi, 22. Mai, 18 bis 21 Uhr. Das Schigu Kafi ist bis 21 Uhr geöffnet, das Feuer ist ab 18.30 Uhr bereit. Wetterbedingte Absage unter https://gz-zh.ch/gz-schindlergut

Internationaler Tag der biologischen Vielfalt: Mi, 22. Mai, 13.30 bis 17 Uhr. Im Schigu Park gibt es zu diesem Thema ein buntes Veranstaltungsprogramm mit Ständen, Exkursionen. Infos auf https://gz-zh.ch/gz-schindlergut/programm

Kultur Dunnschtig uf em Heubode: Do, 16. Mai, 19 bis 21 Uhr. Vortrag Plastik-Edukation. Dieser Vortrag klärt über den Plastik im Ozean auf und gibt Mut, selbst anzupacken. Mit anschliessender Diskussion. Barbetrieb ab 18.30 Uhr

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/buchegg

Ponyreiten: Mi, 22. Mai, 14.30 bis ca. 15.30 Uhr

Werkatelier: Mo, 20. Mai, 10 bis 11.30 Uhr, ab 2½ Jahren, Mi, 22. Mai, 14 bis 17 Uhr, ab 6 Jahren

Tonatelier: Do, 16. und 23. Mai, 15 bis 17 Uhr, ab 4 Jahren

Kinderwerken Holzwerkstatt: Mi, 22. Mai, 14 bis 17 Uhr, ab 7 Jahren

Sprach-Café: kostenlos. Fr, 10 bis 11 Uhr, Italienisch; Fr, 13 bis 14 Uhr, Englisch; Di, 16 bis 17 Uhr, Spanisch; Di und Sa, 10 bis 11 Uhr, Deutsch; NEU: Fr, 11 bis 12 Uhr, Russisch

Learning drums for free: für Jugendliche ab 12 bis 18 Jahren, kostenloser Schlagzeugunterricht

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Kindertheater «Vo wo bisch?»: Mi, 15. Mai, 14 bis 15 Uhr. Die Theaterexperten laden ein. Keine Reservation möglich! Eintritt frei, Kollekte

Offener Stall: Fr, 17. Mai, 14 bis 15.30 Uhr, Mi, 22. Mai, 15.30 bis 17 Uhr, Kinderbauernhof

Feierabend am Fluss: Fr, 17. Mai, 19 Uhr. Was immer Sie übers Tauschen wissen wollten. Kostenlos, GZ Wipkingen, Kafi Tintefisch

Hof Sonntag: So, 19. Mai, 14 bis 17 Uhr. Ein abwechslungsreicher Nachmittag

MalOase: Mo, 20. Mai, 9 bis 11 Uhr, für Kinder ab 1 Jahr, offenes Malatelier

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch

Offenes Singen für Erwachsene mit Kindern: Do, 16. Mai, 9.30 bis 10 Uhr, 0 bis 1½ Jahre, 10.10 bis 10.40 Uhr, 1½ bis 4 Jahre

Frühlingsapéro: Do, 16. Mai, 17 bis 20 Uhr. Das Caféteam überrascht mit einem kleinen, feinen Apéro auf dem Boulevardcafé. Das Team freut sich auf einen angeregten Austausch

Treff 60+: Do, 16. Mai, 15 bis 18 Uhr. Restaurant Binzgarten, Affolternstr. 10

GZ-Mobil im Quartier: Sa, 18. Mai, 14 bis 17.30 Uhr im Wahlenpark

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch

SpielWerk-Mobil Aktionen: 22. Mai, 14.30 bis 17.30 Uhr, für Kinder und Erwachsene, Andreaspark, 044 307 51 53

Flohmarkt für Kinder und Erwachsene: Sa, 25. Mai, 10 bis 16 Uhr, keine Standkosten

Jassen am Bach für alle: 22. Mai, 19.30 Uhr, Fr. 10.–/Turniereinsatz. Anmeldung bis 1 Tag vor dem Anlass, 044 302 81 76

Keramik-Studio für Erwachsene: 25. Mai, 11 bis 16 Uhr, Fr. 9.–/exkl. Material und Brennkosten, Info: 044 307 51 53

Neu: Sprach-Café Deutsch für alle: jeden Di, 11 bis 12 Uhr, caféambach, keine Kosten, 044 307 51 53

GZ Hirzenbach

Grosswiesenstrasse 176, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
gz-hirzenbach@gz-zh.ch

Kleinkinder-Werken: Do, 16. Mai, 10 bis 11.30 Uhr, für Kinder ab ca. 3 Jahren mit Begleitperson

Frühlingsfest Mosaik: Sa, 18. Mai, 11 bis 21 Uhr, Schwamendingerplatz

Neu: Sing with Jeff: Di, 21. Mai, 15.30 bis 16.30 Uhr (alle 2 Wochen, Daten im Internet), für Kinder ab 3 J. Singen und Gitarre: Gemeinsam englische Kinderlieder entdecken. Ohne Anmeldung. Kleinere Kinder in Begleitung von Erwachsenen. Kollekte, Info: mara.kloeti@gz-zh.ch

Schweizer Vorlese-Tag für alle von 4–100: Mi, 22. Mai, 15 bis 17 Uhr. Zwei Globi-Macher erzählen in Schwamendingen. Sie lesen Verse vor und illustrieren, wie aus der Skizze das Bilderbuch entsteht. Kostenlos, ohne Anmeldung

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214
044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

Freies Malen: jeden Fr, 9.30 bis 12 Uhr, für Kinder und Kleinkinder in Begleitung, Fr. 2.– pro Blatt, Standort Rütihof, Hurdäckerstr. 6

2. Höngger Slam Night: Fr, 17. Mai, 20 Uhr, Abendkasse, Limmattalstrasse 214

Malen und Basteln: jeden Mi, 14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis 5 Jahre in Begleitung

Verein Elch

für Eltere und Chind
Familienzentren
www.zentrumelch.ch

Frühlingsfest: Sa, 18. Mai, 14.30 bis 17 Uhr, wir feiern unser 10-Jahre-Zentrumsjubiläum – viele Überraschungen warten auf euch: Hüpfburg, Ballonfiguren, Kinderschminken, im Zentrum Elch Accu

Kasperli-Theater: Sa, 18. Mai, 14.45 bis 16.00 Uhr, «dä Chasperli isch wieder da!», im Zentrum Elch CeCe-Areal, keine Anmeldung erforderlich, Infos unter Tel. 043 960 15 17 oder per Mail an kurse.kultur.cece@zentrumelch.ch

Schweizer Vorlesetag: Mi, 22. Mai, 16 bis 17.30 Uhr, es findet eine Aktion rund ums Vorlesen statt, im Zentrum Elch CeCe-Areal, keine Anmeldung erforderlich, kostenlos

Erlebnisnachmittage im Wald: Sa, 25. Mai, 14.30 bis 16.30 Uhr, lasst uns gemeinsam den Wald erleben und entdecken, Treffpunkt im Zentrum Krokodil, Anmeldung bis 18. Mai unter Tel. 044 321 06 21 oder per Mail an kultur.krokodil@zentrumelch.ch

Bastelnachmittag: Mi, 29. Mai, 15 bis 17 Uhr, gemeinsam mit den Kindern (4 bis 8 Jahre) basteln wir etwas zum Vatertag, im Zentrum Elch, Regensbergstrasse, Anmeldung erforderlich bis Mo, 27. Mai, unter Tel. 078 898 91 30, 078 741 25 13 oder per Mail an hueti@zentrumelch.ch

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Kinderbasteln: Di, 21. Mai, 15 bis 16 Uhr, für Kinder von 3 bis 4 Jahren in Begleitung, Fr. 5.–/ Kind, Anmeldung ans FamZ

Zweiter Schweizer Vorlesetag: Mi, 22. Mai, 9.45 bis 10.15 Uhr. «Der Dachs hat heute schlechte Laune!» Geschichte für Kinder von 3 bis 5 Jahren mit Begleitperson, erzählt auf Arabisch; 10.30 bis 11 Uhr, «Ein Garten für alle», Geschichte für Kinder von 2 bis 5 Jahren mit Begleitperson, Anmeldung ans FamZ

Eltern-Kind-Singen: Do, 23. Mai, 10 bis 11.15 Uhr, für Kinder von 12 Monaten bis 5 Jahre in Begleitung, Fr. 5.– pro Familie, ohne Anmeldung

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.64/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.), E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jelena Bralic, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Lisa Meier, Tel. 044 913 53 03, E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Affoltemer – Quartierzeitung für Zürich-Affoltern
Käferberg – Quartierzeitung für Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oberstrass, Affoltern und Seebach

Musikalisches Erzähltheater nach den Romanen von Thomas Mann

Am 28. und am 30. Juni wird in der Kirche Oerlikon ein musikalisches Erzähltheater nach der Roman-Tetralogie «Joseph und seine Brüder» von Thomas Mann aufgeführt. Seit Januar arbeiten Laienmitwirkende Seite an Seite mit professionellen Bühnenschaffenden daran.

Am Samstag wurde im ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon geprobt. *Foto: kst.*

Die Leitung des Projekts liegt in den Händen der Theaterregisseurin Laura Huonker, die schon verschiedentlich mit gemischten Ensembles gearbeitet hat. Die Joseph-Romane von Thomas Mann werden zu den grossen Werken der Weltliteratur gezählt. Sie schildern die vertraute Joseph-Geschichte nach der Vorlage im Alten Testament. Es geht um ein Volk, das hungert, und um das damalige Wirtschaftszentrum Ägypten als Stätte der Zuflucht. Es ist eine Migrationsgeschichte über einen jungen, in die Fremde verkauften Mann, über seine Familie, die auf bunte, oft qualvolle Wege geschickt wird, wo sie Ausgrenzung, Hunger, Not erfährt. Wie reagiert man darauf – kulturell, religiös, ökonomisch? Bezüge zur Situation während der Weltwirtschaftskrise und den Exiljahren der Grossfamilie Mann im Nationalsozialismus sind offensichtlich. Migration und Integration, Menschenhandel und Fremdsein, aber auch Weisheit und Versöhnung sind die Themen. Es geht um die Fragen: Was ist der Segen Gottes? Worin besteht er?

Die Romanadaption von Laura Huonker & Rock the Babies konzentriert das monumentale Erzählwerk in zweieinhalb Stunden auf ein musikalisches Erzähltheater. (zn.)

Öffentliche Probe: Samstag, 18. Mai, 13.30 bis 17 Uhr, Ref. Kirche Oerlikon, Oerlikonerstrasse 99. Aufführungen: Fr, 28. Juni, 20 Uhr; So, 30. Juni, 16.30 Uhr, Ref. Kirche Oerlikon. Eintritt frei, Kollekte. Infos: www.rockthebabies.ch und www.kircheoerlikon.ch.

Auch im Alter am Quartierleben teilnehmen

Am 18. Mai wird im Pfarreizentrum St. Katharina in Affoltern die «Interessengemeinschaft Gut altern in Affoltern» vorgestellt. Darin engagieren sich Seniorinnen und Senioren für ein altersgerechtes Quartier.

Pia Meier

Die Bewohnerinnen und Bewohner von Affoltern wollen auch im Alter am Quartierleben teilhaben können. Sie wollen sich nach ihren Möglichkeiten einbringen und ihre Autonomie wahren. Diesem Anliegen ist durch die Gründung der «Interessengemeinschaft Gut altern in Affoltern» (IGGa) Nachdruck verliehen worden. Damit ältere Menschen mit Rollator im Quartier aktiv sein können, braucht es zum Beispiel Trottoirabsenkungen. Diese Menschen wollen aber auch informiert sein, welche

Trottoirabsenkungen wären hilfreich für ältere Menschen. *F: pm.*

Veranstaltungen im Quartier stattfinden und welche Angebote es gibt. Doch wie kommen sie zu solchen Informationen ohne Internet? Am Samstag, 18. Mai, wird im Pfarreizentrum St. Katharina über die IG Gut altern in Affoltern informiert.

Kommission des Quartiervereins

Diese IG wird als Kommission des Quartiervereins Affoltern geführt, der als Sprachrohr des Quartiers und der Bevölkerung tätig ist. Ein Budget für Aktivitäten ist vorhanden. Eine Vereinbarung mit dem Quartierverein Affoltern wurde Ende 2018 unterschrieben.

Aus Sicht älterer Menschen

Für die IG konnten interessierte Personen gefunden werden, die sich für ältere Menschen in Affoltern engagieren möchten. Es sind zurzeit zehn Personen. Sie werden Entwicklungen im ganzen Quartier aus Sicht älterer Menschen beurteilen und sich für Anliegen von Seniorinnen und Senioren in Affoltern stark machen. Weitere ältere Menschen können ihre Anliegen einbringen.

Der Anlass am Samstag ist eine gute Gelegenheit, die IG Gut altern in Affoltern und ihre Mitglieder sowie andere ältere Menschen kennenzulernen und sich auszutauschen.

Samstag, 18. Mai, 9.30–11.30 Uhr. Pfarreizentrum St. Katharina. Weitere Infos: www.portal.zh-affoltern.ch/gutaltern.html

Ziegelhöhe: Einweihung Brunnen und Spielplatz

Auf der Ziegelhöhe in Schwamendingen hat Grün Stadt Zürich einen Spielplatz sowie eine öffentliche Toilette und eine neue Forsthütte realisiert. Mit der vom Verschönerungsverein Zürich finanzierten Brunnensanierung – diese umfasst Brunnentrog, Trogfüsse und Brunnenskulptur – sollen diese Einrichtungen im Rahmen eines kleinen Anlasses am Freitag, 24. Mai, feierlich eingeweiht werden. Festredner sind Mario Mariani, Präsident des Verschönerungsvereins Zürich, Maya Burri, Präsidentin Quartierverein, Urs Brunner von Umwelt und Gesundheit Zürich sowie Werner Meier von der Holzkorporation Schwamendingen. Anschliessend besteht die Möglichkeit, die Anlagen zu besichtigen. Für Verpflegung ist gesorgt. (pm.)

Freitag, 24. Mai, 17 Uhr. Einweihung des sanierten Brunnens und des Spielplatzes auf der Ziegelhöhe.

Seebach erhält eine Piazza

Am 18. Mai findet die Eröffnung des Seebacherplatzes in Anwesenheit von Stadtrat André Odermatt statt. Zahlreiche Attraktionen stehen auf dem Programm, sogar ein Seebacherplatz-Segen.

Pia Meier

Nun ist es so weit: Die Seebacherinnen und Seebacher erhalten ihre Piazza bei der Kirche Maria Lourdes. Dort hat die Stadt eine Begegnungszone eingerichtet. Auch wenn einige Seebacher sagen, dass es sich gar nicht um einen richtigen Platz handelt, freuen sich die meisten auf die Piazza, denn Seebach braucht einen Begegnungsort.

Auf dem Programm stehen zahlreiche Attraktionen. Eröffnet wird das Fest um 13.45 Uhr durch die Stadtharmonie Zürich Oerlikon-Seebach. Um 14 Uhr spricht Stadtrat André Odermatt, aufgewachsen in Seebach. Um 15 Uhr treten die Catbrook Singers auf, und um 17 Uhr sind Alphornklänge zu hören. Anschliessend wird der Seebacherplatz gesegnet.

Viele Attraktionen erwarten Gross und Klein: Veloreparatur-Station, SpielWerk-Mobil, Wunsch-Wolken-Ballone, offenes Atelier, Jungwacht/Blauring, Fair-Trade-Stand, Brückenbauen, «Lisme und Häggle». Auch für Verpflegung ist gesorgt: Holzofenpizza, Gebäck, Balkan-Grill-laden, Drinks an der Jugendbar, Seebacher Bier, Kafi und allerlei weitere Getränke und Früchte. Der Anlass wird vom Quartierverein Seebach sowie von Seebacher Vereinen und Institutionen organisiert. Um 14.30 Uhr startet zudem der Quartierumgang.

Samstag, 18. Mai, 13–17 Uhr. Seebacherplatz.

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 16. 5.

23.00- *alex wild & flavio,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

17.00- *sofa surf sessions,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *der kleine freitag,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Jorin, Sche Sche. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *disco biscuit,* DJs Thomas, Henry. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *dosci,* DJ Fred Everything. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *ladies night,* DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

20.00- *melodiesinfonie,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Rollo Tomasi, Doobious, Tomy Gato. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *silk,* DJs Ker, Tiago, Tko. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- *social thursdays,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

20.00- *studio gds,* DJs Kneubühler, La Grande Deception. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

18.00- *thursdays afterwork,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Freitag, 17. 5.

23.00- *1 jahr di.ver.se,* DJs D'julz, Marcism, Kamari, Berber, Pasta, Jonas, Jon. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

22.00- *back to the classics,* DJs Pipo, Spruzzi. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

22.00- *biscodall,* DJs Robonaut, Don Kashew, Garcon Gaston. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

20.00- *blackatelle,* DJs L-Way, Fresh. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.00- *crew love,* DJs Aramiss, Rearte, Stiglitz, Horst Wildling. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *electro swing night,* DJs Transmission, Hallk, Don Pino. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *friday,* DJ Rollo Tomasi. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

24.00- *hajdar berisha, pazkal & beda,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

22.00- *hit machine,* DJ Alex Austin. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *kaufhouse,* DJs David Morales, Muri, Dani König, George Lamell. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *kuchenfabrik,* DJs Kotelett & Zadak, Anthik, De La Maso, Jan Oberlaender, Franze, Simoki, Tonda. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- *kultstatus meets napule,* DJs Rolf Imhof, Moris Di Vasto. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

22.00- *latin affairs,* DJs Cochano, Benny B. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *lights out,* DJs Scaleazy, Undeey, Faye, The $tone, Duranz. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

22.00- *lollipop party,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- *party without a cause,* DJs Patric Pleasure, Mean2K. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *plaze to be,* Restlezz Resident DJs. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- *remember the time,* DJ M Smok. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Ujo, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Doobious, Wyla. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *vip session deluxe,* DJs Trace, Phil Wild, K-Base b2b ZGroove, Flat Nandez b2b Upcut. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

Samstag, 18. 5.

23.00- *90s flashback,* DJs 90s Flashback Soundsystem, Rollo Tomasi, Parker Lewis, Sellout DJ Team. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *audiobox after sanapa,* DJs Cem, George Lamell, D Lewis. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *ausgebüxt,* DJs Niconé, Sydney Dry, Don Ramon, Pasci, Hug & Schiemann, Patula. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

22.00- *bad attitude,* DJs 3Hunna6, Source. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *bailamos latino,* DJs Baseline, Dave, Latin Lover. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *bassrhythmuss,* DJs Julian Wassermann, Sinisa Tamamovic, Genji Yoshida, Happy van Mazn, Matija, La Roccia, Vacchiano. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

22.00- *deliquent network,* Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *die ultimative 90er party,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- *freedom festival pre-party,* DJs Spirit Architect, Manmachine, Mindsurfer, Effim, Face Design, Solaris, Eos, Feinmechanik. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

22.00- *groove is a dope,* DJ Sal Corson. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

20.00- *househoch,* DJs J.Fab, Fred Licci. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *i love reggaeton,* DJs El Nino, Papi Electric, Tiago. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

22.00- *irubo,* DJs Thomash, Isaac Soto, Daniel Steinfels, Mishy Misch. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *kush babes,* DJs Stimulus, Boogie Dan. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *let the sunshine In,* DJs Maloni, Jesaya, MoMat. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *masters of rock,* DJ Beck in Black. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *models exposed,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

24.00- *pornbugs, raphael raban & bocuse,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

23.00- *smooth'n'sexy,* DJs K-Rim, Mykel Rozenberg, MWP, MC Piment. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

22.00- *splashin,* DJs A.S.One, Move. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *trash pop,* DJ Ray Douglas. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

21.00- *ü40 tanzparty,* DJ Lolo. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *uhrwerk,* DJs Nicole Moudaber, Darrien, Dario D'Attis, Definition, Gleichschritt, Nici Faerber. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *under the tree,* DJs Dan Andrei, Jan Krüger, Rossko, Andreas Ramos, Gigi Gonzales. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

Sonntag, 19. 5.

20.00- *obscure sunday,* DJ Prosecco Päsce. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *sundance,* DJ Steve Supreme. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

9.00- *wundertüte,* DJs Falscher Hase, Bonny & Clyde, Enzo Lo Conte, Lara Love, Svenson, Trinidad. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 20. 5.

23.00- *cool monday,* DJs John D., Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *metal monday,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 21. 5.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- *sensual touch,* DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Mittwoch, 22. 5.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *bukowski,* DJ Flora Mayo. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

2:1-Sieg für den FCOP gegen Veltheim

Am Freitagabend holte sich der FC Oerlikon/Polizei auf dem Neudorf gegen den SC Veltheim einen knappen 2:1-Sieg. Für die Oerliker trafen Steven Albiez und Renato Frangella.

Martin Mattmüller

Die Platzherren mussten immer noch auf sechs verletzte Spieler verzichten und hatten zu Beginn der Partie Mühe, richtig in Fahrt zu kommen. Doch nach 20 Minuten steigerten sich die Neudörfler und kamen zu den ersten Chancen. Nach einer knappen halben Stunde spielte Patrick Blumenthal Steven Albiez ideal an, und der Führungstreffer für die Einheimischen war perfekt. Die beiden Teams lieferten sich in der Folge eine recht ausgeglichene Partie, vorerst jedoch ohne weitere Tore.

Entscheidung kurz vor Schluss

Nach dem Seitenwechsel war genau eine Viertelstunde gespielt, als den Gästen der Ausgleich gelang. Beide Teams strebten danach die Führung an, doch leisteten beide Abwehrreihen gute Arbeit. Erst fünf Minuten vor Ende der regulären Spielzeit durften die Zuschauer einen weiteren Treffer sehen. Der kurz zuvor eingewechselte Renato Frangella traf am Freitagabend mit einem Sonntagsschuss zum knappen 2:1-Endstand einer animierten Partie. Der FC Oerlikon/Polizei behauptet so den dritten Tabellenplatz.

Am Sonntag, 19. Mai, gastiert der FC Oerlikon/Polizei beim FC Gossau. Spielbeginn auf dem Sportplatz Im Riet ist um 14 Uhr.

FC Oerlikon/Polizei – SC Veltheim 2:1 (1:0). Sportplatz Neudorf, 80 Zuschauer. SR: Martic. Tore: 28. Albiez 1:0, 58. Buchmann 1:1, 85. Frangella 2:1. FCOP: De Almeida; Carneiro, Ntsika, Rapisarda, Berisic; Djuric, Matumona, Albiez, Vogel; Mustafa (78. Lötscher), Blumenthal (72. Frangella). Bemerkungen: FCOP ohne Wellauer, Nyarko, Spieler, Gloria (alle auf der Bank), Harati, Tschuor, Tarchini, Sallenbach, Morina, Hilali (alle verletzt), Rudin (Privat), Eralp (Militär), Lopez (Ferien). Gelbe Karten: 58. Albiez, 67. Mustafa. 50. Rutschmann.

Zurück auf der Siegerstrasse

Der FC Unterstrass konnte sich für die Niederlage in Gossau revanchieren und gewann gegen Oberwinterthur mit 2:1. Der Sieg fiel eher zu knapp aus.

Walter J. Scheibli

Der FC Unterstrass dominierte das ganze Spiel. *Foto: Oliver Steiner*

Vor einer Woche hatte der FC Unterstrass bei Gossau die erste Niederlage im neuen Jahr kassiert. Im Heimspiel gegen Oberwinterthur kehrte der FCU nun auf die Siegerstrasse zurück und gewann mit 2:1. Der Erfolg fiel am Ende zu knapp aus. «Wir waren im Abschluss zu wenig zielstrebig», erklärte FCU-Trainer Robert Hüsser. Mit der Gesamtleistung seines Teams war er aber zufrieden. Der Zweitletzte Oberwinterthur spielte sehr defensiv, kam aber kaum zu einer zwingenden Torchance. In der 87. Minute gelang Sego dennoch der Anschlusstreffer zum 1:2, nachdem Miller und Sall Unterstrass in der ersten Halbzeit mit 2:0 in Führung geschossen hatten. «Trotz dem knappen Resultat haben wir den Gegner dominiert. Wir hatten uns für diese Partie auch viel vorgenommen», meinte Hüsser weiter. Im FCU-Tor stand diesmal Cardenas, der allerdings kaum geprüft wurde. Dank dem Sieg bleibt der FC Unterstrass auf dem vierten Rang. Und das soll auch so bleiben. «Wir freuen uns nun dank der guten Ausgangslage auf die letzten fünf Partien in dieser Saison», meinte Hüsser zum Abschluss auf der Steinkluppe. Am nächsten Samstag folgt die Auswärtspartie beim FC Greifensee.

FCA war erfolgreich im Furttal-Derby

Auch an diesem Wochenende stand dem Tabellenführer FCA eine auf dem Papier einfach erscheinende Aufgabe bevor: Der Tabellenletzte FC Regensdorf gastierte im Fronwald.

Miroslav Djukic

Weil gleichzeitig eine Feier des Gönner-Vereins des FCA stattfand, war der Spielfeldrand gespickt mit Fans, eine gebührende Atmosphäre für das Furttal-Derby.

Auf dem Platz waren die Rollen schnell verteilt – der FCR stand so tief, dass die Dreierkette des FCA bis zur Mittellinie vorrücken und von dort die Bälle verteilen konnte. Der FCR verteidigte jedoch gut, sodass sich aus dem Spiel heraus zunächst keine Torchancen ergaben. Wie schon so oft in dieser Saison zeigte sich der FCA jedoch nach Standards gefährlich: So war es ein von Simsek getretener Freistoss aus dem Halbfeld heraus, der an Mitspieler und Gegner vorbeisegelte, den Torhüter auf dem falschen Fuss erwischte und für das erste Tor in dieser Partie sorgte. Kurz darauf wurde der wirblige Ita im Regensdorfer Strafraum unsanft von den Beinen geholt – der fällige Penalty war eine Angelegenheit für Winzeler. In gewohnter Manier schickte dieser den Torhüter in die falsche Ecke und verwandelte trocken. Auch im weiteren Verlauf der ersten Halbzeit änderte sich nichts am Geschehen auf dem «Hüttli-Platz». Der FCA dominierte die Partie mit gefühlten 80 Prozent Ballbesitz, spielte die Bälle ruhig zwischen Mittelfeld und Verteidigung hin und her und wartete auf Fehler des Gegners. Bei einem weiteren Foul im Strafraum des FCR liess der Schiedsrichter Vorteil laufen, worauf Rueda mit seinem feinen Lupfer auf der Linie am heranrückenden Innenverteidiger scheiterte.

Ähnlich begann die zweite Halbzeit, bis der FCR nach gut 15 Minuten plötzlich offensiver auftrat und ein Pressing aufzog. Dies brachte einerseits dem FCR seine ersten gefährlichen Torchancen ein (Christ parierte zweimal ausgezeichnet), andererseits fand die Offensivabteilung des FCA Räume zum Kontern vor und hätte die Entscheidung in dieser Partie herbeiführen können. Gebhardt und Kuster scheiterten jedoch beide aus aussichtsreichen Positionen, beide nach tollen Vorarbeiten von Winzeler und Micelli. So blieb es beim 2:0, einem Resultat, welches bei diesem Spielverlauf durchaus höher hätte ausfallen können.

Am nächsten Wochenende gastiert der FCA zum Derby auf dem Hönggerberg beim SV Höngg.

FCA – FC Regensdorf 2 2:0. Tore: 11. 1:0 Simsek, 23. 2:0 Winzeler. FCA: Christ; Simsek (80. Gianotti), Ammar, Demirci; Jeraj (89. Candido), Oezcan (89. Marques), Rueda (89. Dubno), Gebhardt, Winzeler; Ita (80. Kuster), Topaloglu (68. Micelli).

SV Höngg: Unbestrittener Sieg in der Eulachstadt

Beim FC Winterthur 2 holte der SV Höngg bei strömendem Regen einen klaren und verdienten 1:3-Sieg.

Kurt Kuhn

Die Torschützen Marin Wiskemann (li.) und Pascal Forny. *Fotos: zvg.*

Rechtzeitig, wie in dieser Rückrunde gewohnt, setzte bei Spielbeginn ein von starken Windböen gepeitschter Regenfall ein. Der Niederschlag der letzten Tage veranlasste die FC-Winterthur-Verantwortlichen zur Schonung des sattgrünen Stadionplatzes Schützenwiese und das Meisterschaftsspiel auf dem Kunstrasen hinter dem Stadion spielen zu lassen. Diese Massnahme sollte sich als Vorteil für die Stadtzürcher erweisen, deren Hauptplatz ein Kunstrasenterrain ist.

Die Elf von Trainer Ivan Previtali erwischte den besseren Start und ging bereits in der siebten Spielminute 1:0 in Führung. Marin Wiskemann wurde herrlich an der Strafraumgrenze angespielt und erzielte mit einem präzisen, flachen Schuss seinen neunten Saisontreffer. Erst nach rund 15 Minuten kam die junge Winterthurer Nachwuchself besser ins Spiel und zeigte ihre technischen Fähigkeiten, jedoch meist nur bis an den Höngger Strafraum, wo die routinierten Höngger Verteidiger das Geschehen beherrschten.

Keine drei Minuten nach der Pause, nach einem satten, gefährlichen Weitschuss (57.) von Raphael von Thiessen, war es Neo-Vater Pascal Forny, der aus einer unübersichtlichen Situation im Winterthurer Strafraum heraus den Ball zum vorentscheidenden 2:0 über die Torlinie schob. Beide Mannschaften begegneten sich nach wie vor auf Augenhöhe, einfach mit dem Unterschied, dass die Gäste aus Zürich ihre Torchancen nutzten. Das schönste Tor der Partie gelang (79.) Marin Wiskemann, als er nach einer schönen Balleroberung an der Mittellinie und einem Sololauf über den halben Platz, verfolgt von Gegnern, dem Winterthurer Torwart mit seinem Schuss keine Chance auf eine Abwehr liess. Das 3:0 bedeutete gleichzeitig seinen zehnten Saisontreffer. Fünf Uhrzeiger-Umdrehungen später gelang dem Winterthurer Marko Krunic nach einem schönen Lauf in den SVH-Strafraum der Ehrentreffer.

Der SV Höngg überholte mit diesem 3:1-Erfolg den heutigen Gegner sowie den Nachwuchs des FC St. Gallen und steht auf dem 8. Tabellenrang. Am 18. Mai empfängt der SVH auf dem Hönggerberg den FC Tuggen.

Mit meinem letzten Spielbericht unserer 1. Mannschaft am kommenden Samstag werde ich mich dann nach über zehn Jahren inskünftig wieder unter die Zuschauer mischen und den Schreibstift zur Seite legen. Selbstverständlich werde ich nach wie vor die Heim- und Auswärtsspiele «meines SVH-Eins» besuchen.

FC Winterthur 2 – SV Höngg 1:3 (0:1), Kunstrasenplatz Schützenwiese, 100 Zuschauer (Schätzung). Tore: 7. Wiskemann 0:1, 60. Forny 0:2, 79. Wiskemann 0:3, 84. Krunic 1:3. SVH: Blank, Schreiner, Bétrisey, von Thiessen, Stojanov, Forny (83. A. Novo), Rodriguez (70. K. Novo), Derungs (75. M. Georgis), Constancio, Wiskemann (83. Kocayildiz), L. Georgis Bemerkungen: 89. Kocayildiz (SVH) verschiesst Elfmeter, 89. Rote Karte für Staubli (Winterthur).

Beschämender Auftritt für den FCS

Für den lustlosen und fehlerhaften Auswärts-Auftritt wurde der FC Schwamendingen richtig abgestraft. Das Spiel gegen Wallisellen endete 7:0. Der Abstieg rückt immer näher.

Fredy Lachat

Praktisch die halbe Mannschaft des FC Schwamendingen war zu Beginn nicht bereit, und sie bekam dafür die Quittung. Die zu zögerlich eingreifende, neu formierte Verteidigung wurde überlaufen, und Figueiredo (6.) hatte leichtes Spiel, den frühen Führungstreffer zu erzielen. Erneut stand dann die Abwehr sehr schlecht, und der von einem Walliseller Spieler getretene Ball konnte von Caputo nicht festgehalten werden, sodass Figueiredo (10.) problemlos den Ball zum 2:0 ins Netz spedierte.

Überforderte Mannschaft

Die Gäste waren weiterhin überfordert, und Memeti (15.) traf zum 3:0. Man musste das Schlimmste befürchten. Der mangels Alternativen und um doch etwas mehr Stabilität zu erreichen eingewechselte Assistenztrainer Sessa (21.), schied in der 32. Minute bereits wieder verletzt aus. Ein erstes, kleines Ausrufzeichen setzte Dordevic (32.), doch dessen Schuss lenkte Appenzeller zur Seite. Ein Gästeverteidiger schlug dann über den Ball, und Memeti (34.) markierte das 4:0.

Leichte Steigerung

Auch nach Wiederbeginn spielte die Gästeabwehr weiterhin fehlerhaft. Ein Spieler des FCS blockierte den Ball nicht definitiv, und Gömüldu (52.) hatte leichtes Spiel für das 5:0. Ja, es kam noch schlimmer. Nach einem weiteren Fehlpass war Memeti (61.) zur Stelle, und das 6:0 war Tatsache. Ein völlig unnötiger Ballverlust nützte D. Fernandes (71.) zum brutalen, aber gerechten 7:0 aus. Eigentlich erst jetzt setzten die Gäste diverse, vielversprechende Akzente, doch die Abschlussversuche waren zu wenig überzeugend und druckvoll. Dordevic liess schliesslich gleich zwei Gegner alt aussehen, doch sein Schuss prallte vom rechten Pfosten auf die Seite. Die Schwamendinger waren insgesamt eigentlich noch gut bedient. Das Wort «Ehre» scheint übrigens bei vielen Spielern ein Fremdwort zu sein, dies als Randbemerkung.

Das nächste Spiel folgt am Sonntag, 19. Mai, um 15 Uhr im Heerenschürli: FCS – Diessenhofen.

Wallisellen – Schwamendingen 7:0 (4:0). Sportzentrum, 60 Zuschauer. SR: L. Lekaj. Tore: 6. Figueiredo 1:0, 10. Figueiredo 2:0, 15. Memeti 3:0, 34. Memeti 4:0, 52, Gömüldu 5:0, 61. Memeti 6:0, 71. D. Fernandes 7:0. Wallisellen: Appenzeller; Caroli (70. Mataj), Calderazzo (67. Rueda), Aydin; Moor, Megna, Sipar, Figueiredo, Schenker (61. D. Fernandes); Memeti, M. Fernandes (46. Gömüldu). Schwamendingen: Caputo; Hansen (21. Sessa, 32. Yilmazer), Müller, Batista, Tomic; Cipf (57. Vieira Rodrigues); Alic, Salkic, Mehic, Arhin; Dordevic. Bemerkungen: Pfostenschuss Dordevic (81.), Schwamendingen ohne Poun (krank), Tosic (n.A.), Lakbar (gsp.), A. Sisic, M. Sisic (Fam.), Mikari (Militär), Bilotta (Aufgebot anderes Team).

ANZEIGEN

Lavazza Kaffee. espressa
Borbone.
Günstig einkaufen
www.shop.espressa.ch